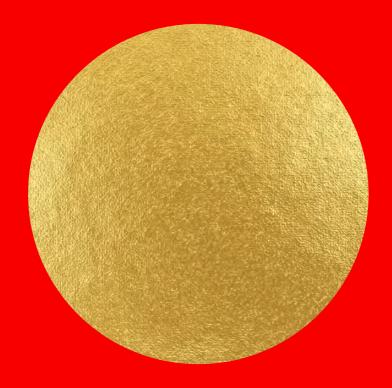
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

21. Juli – 30. August 2024



Verehrtes Publikum,

«Es bleibt alles anders», singt Herbert Grönemeyer und trifft damit den spannenden und gleichsam zwischen zwei Zuständen schwebenden Moment der Veränderung auf den Punkt.

Auch bei den Innsbrucker Festwochen bleibt alles anders. Seit jeher sind sie eine Konstante für die stete Erneuerung in der Alten-Musik-Szene. Gegründet 1976 aus einer Gegenbewegung zum etablierten Klassikbetrieb haben sie in all den Jahren tausenden von Künstler*innen stets aufs Neue eine Bühne für Originalklanginterpretationen am Puls der Zeit geboten. Und sich dabei auch als Veranstaltung-sreihe immer wieder neu erdacht, weiterentwickelt und positioniert. Bis dato Unentdecktes — und die besten Künstler*innen dies darzubieten — wurden das Markenzeichen.

Nun steht ein neuer Schritt für die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik an: Wir haben übernommen.

Wir, das sind Eva-Maria Sens als Künstlerische Direktorin und Ottavio Dantone als Musikalischer Leiter. Gemeinsam haben wir eine Vision: Die Festwochen sind ein Momentum, an das man zurückkehren möchte und das man vermisst, wenn man es nicht selbst erlebt hat.

Im Mittelpunkt all unserer Überlegungen steht hierbei der Klang. Dieser Originalklang definiert sich für uns nicht durch die Rekonstruktion einer vermeintlichen Authentizität anhand der bloßen Verwendung historischen Instrumentariums oder der sogenannten Aufführungspraxis, die für uns selbstverständlich und grundlegend ist, sondern durch eine Verortung der Musik in Ästhetik, Raum und Zeit sowie die konzeptionelle und emotionale Vermittlung.

Unser programmatischer Blick richtet sich, der historischen Bedeutung Innsbrucks entsprechend, von hier aus in die Welt und aus der Welt zurück. In jeder der folgenden Festwochen-Ausgaben werden sich daher – vornehmlich im Opern-Repertoire – Komponisten und Werke wiederfinden, die durch Wirken und Entstehung mit der österreichischen Musikgeschichte verbunden sind.



«Per me la filologia musicale consiste soprattutto nel trasmettere all'ascoltatore le emozioni più vere e autentiche del linguaggio antico.

Per riuscire a fare questo servono gli strumenti, la conoscenza dei trattati e delle fonti oltre che dei gesti di altre epoche.

Ma attraverso questa conoscenza è necessario andare oltre e cercare di scoprire tutto quello che non si può scrivere, perché nascosto in codici retorici e aspetti semantici che ci possono rivelare ciò che il compositore poteva avere nella mente e nel cuore, a volte anche a livello inconscio.

Filologia è un dialogo aperto e concreto tra passato e presente.»

Ottavio Dantone

Für mich besteht Musikphilologie vor allem darin, den Zuhörer*innen die wahrsten und authentischsten Emotionen der alten Sprache zu vermitteln.

Dazu braucht es die Instrumente, Kenntnisse der Quellen und Gesten dieser anderen Epochen.

Aber es ist auch notwendig, über dieses Wissen hinauszugehen und zu versuchen, alles zu entdecken, was nicht geschrieben werden kann, weil es in rhetorischen Codes und semantischen Aspekten verborgen ist, die uns offenbaren können, was der Komponist in seinem Kopf und Herzen – manchmal sogar in seinem Unterbewusstsein – gehabt haben könnte.

Philologie ist ein offener und konkreter Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Ottavio Dantone

Editoria

Ein weiterer Baustein unserer gemeinsamen künstlerischen Planung ist der Umgang mit unseren jährlichen thematischen Leitfäden: Sehr schnell haben wir uns darauf verständigt, dass wir uns — und damit auch Ihnen, verehrtes Publikum — für jeden Festwochen-Sommer eine Frage stellen wollen. Die Bausteine zur Beantwortung der Frage finden sich dann in den zahlreichen Veranstaltungen wieder, gleich bunten Glassteinen, die sich jede*r selbst zu einem ganz farbenfrohindividuellen Festwochen-Mosaik zusammensetzen kann.

sich in der Ferne zu verlieren. Wir stellen mit Bachkantaten die existentielle Frage nach dem Werdegang des Menschen. Wir lassen kuriose historische Instrumente erklingen und werden erleben, wie es klingt, wenn ein zeitgenössischer Komponist für historische Instrumente komponiert. Wir tauchen ein in die Interpretationsgeschichte und laden zur Diskussion über deren Entwicklung. Aus dem Ursprungsgedanken einer Gegenbewegung heraus mischen wir Alte Musik mit Hip-Hop und kreieren damit etwas in die Zukunft Gewandtes. Wir tauchen

«Woher kommen wir?»

«Wohin gehen wir?»

Für die Festwochen 2024 haben wir uns – ganz im Zeichen eines Moments der Veränderung und der Richtungs-entscheidung – gefragt, woher wir eigentlich kommen und wohin wir von hier aus gehen wollen und können. Diesem großen Fragebogen ordnen sich gleich einem verästelten Mobile viele weitere Frageebenen unter, an deren Enden sich unsere Veranstaltungen angeknüpft haben.

Wir nehmen Bezug auf die Ursprünge der Festwochen als Sammelbecken des Alte-Musik-Nachwuchs' und machen gemeinsam mit phantastischen Künstler*innen die Probe aufs Exempel, wie weit der Blick über den Tellerrand möglich ist, ohne ein in diese Stunde zwischen Tag und Nacht, und öffnen die Türen zum Blick auf die Partituren und auf die Momente vom ersten Bogenstrich zur erarbeiteten Musik. Und wir zelebrieren die Zukunft der Alten Musik mit den besten Künstler*innen von heute und morgen.

Wir freuen uns auf den Festwochen-Sommer mit Ihnen,

Eva-Maria Sens

Ottavio/@antone

Es bleibt alles anders

Accademia Bizantina

Unser «orchestra in residence» für die kommenden 5 Festwochen-Ausgaben. Zu erleben sein werden die Musiker*innen ieweils in einer Opernproduktion sowie in so manchem Konzert. Mehr zu diesem internationalen Spitzenensemble, dessen Musikalischer Leiter Ottavio Dantone seit 1996 ist, erfahren Sie auf S. 46-47.

Ambraser Schlosskonzerte

Die weltälteste Konzertreihe für Alte Musik bleibt selbstverständlich erhalten - und wird doch etwas verändert: Neu finden die vier Ambraser Schlosskonzerte an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden, jeweils am Freitag und Samstag, statt

BO:J & Cesti-Wettbewerb

Auch zukünftig finden diese beiden Formate ihren angestammten Platz in der Agenda, als Sprungbrett für junge Künstler*innen – auf die Bühnen dieser Welt und in die Festwochen-Familie.

Die blaue Stunde

Genießen Sie Musik im Pavillon, umgeben vom stillen und dunkler werdenden Grün des Hofgartens, Einzigartig, symbiotisch zwischen drinnen und draußen, zwischen Tag und Nacht. Bringen Sie gerne eine Decke gegen die Frische der Spätsommernacht mit. Für Taschenlampen und eine sichere Begleitung durch den bereits geschlossenen Hofgarten sorgen unsere Mitarbeiter*innen.

Entdeckungen

Wo, wenn nicht bei den Innsbrucker Festwochen aibt es Unerhörtes zu entdecken? Seit Jahren als Ort der Einzigartigkeiten bekannt, wird Innsbruck auch zukünftig eine Bühne für genau das sein: unbekannt vertraute Klänge, dargeboten auf höchstem Niveau.

Fanfaren

Dem schier unerschöpflichen Reichtum an exzellenten Naturtrompeter*innen in der Region Innsbruck sei Dank, läuten bei den Festwochen die Fanfaren des Naturtrompeten Ensembles Eliseo zum Beginn jeder Veranstaltung und zum Ende der Pausen.

Freundeskreis

Sie sind ein Fan Alter Musik? Werden Sie Mitglied in unserem Freundeskreis! Ab sofort genießen Sie z. B. über eine Woche exklusiven Vorverkaufszeitraum!

Hörgeschichten

Gewinnen Sie Finblicke und Höreindrücke in die Welt der Alten Musik ienseits der Bühne, durch Künstlergespräche, Listening-Sessions u. v. a. m. immer im Gespräch und Austausch mit Ihnen!

Nachhaltigkeit

Die Festwochen bemühen sich kontinuierlich. ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Ab dieser Saison können Sie Ihr Veranstaltungsticket als Fahrkarte auf allen Linien der IVB in der Kernzone Innsbruck nutzen. Sofern möglich, empfehlen wir Ihnen, unseren Webshop zu nutzen und die Versandart «Print@home» zu wählen, um Ihr Ticket als PDF auf Ihrem Mobiltelefon papierlos zu verwenden. Weitere Informationen finden Sie in unserem Servicebereich ab Seite 90.

Zur Festwochen-Nachhaltigkeit zählt aber auch, dass Sie die Musik in vollen Zügen genießen, möglichst jede Sekunde davon in Ihrem Herzen abspeichern und noch lange in sich nachhallen lassen.

Ottavio plus

Am Vorabend des jährlichen Cesti-Finalkonzerts lädt Ottavio Dantone zukünftig zum Konzert. Zu hören sein wird er selbst an den Tasten sowie ein oder mehrere von ihm eingeladene Musiker*innen.

Vielfältiakeit

Die Bandbreite der Innsbrucker Festwochen von prachtvollen Opern über erstklassige Konzertformate bis hin zu unverhofften musikalischen Begegnungen im Öffentlichen Raum bleibt auch zukünftig erhalten. Selbstredend ebenso die einmaligen Spielstätten, hochkarätigen Künstler*innen und die unverrückbare Hingabe zu musikalischen Entdeckungen.

Werkstattkonzerte

Ottavio Dantone gewährt faszinierende Einblicke, vermittelt, was in den Noten (nicht) geschrieben steht und wie es am Ende auf der Bühne erklingt. Er beleuchtet die essentielle Rolle des Dirigenten als Vermittler sowie die individuellen Beiträge der Musiker*innen im harmonischen Zusammenspiel. Erleben Sie die spannende Klangentwicklung eines Ensembles live in einem Werkstattkonzert, das gleichzeitig als Probe und Vorführung dient.

Programn

youngbaroque

Ganz im Sinne der Entstehungstradition der Festwochen, dem Nachwuchs einen Zugang zur Alten Musik zu vermitteln, wird das Treffen internationaler Jugendbarockensembles, welches 2022 erstmals in Innsbruck veranstaltet wurde, ab 2024 im Rahmen der Festwochen stattfinden.





Die Innsbrucker Festwochen spiegeln die Bedeutung Tirols als Zentrum der Alten Musik wider und bilden alljährlich einen Höhepunkt im Kulturleben unseres Landes. Exzellente Musikerinnen und Musiker aus dem In- und Ausland begeistern mit ihrem Können das Publikum und das Ambiente wunderschöner Aufführungsorte wie Schloss Ambras macht den besonderen Reiz der Festwochen aus.

Im Jahr 2024 trägt das Festival erstmals die Handschrift des neuen Musikalischen Leiters Ottavio Dantone und der Künstlerischen Direktorin Eva-Maria Sens, die gemeinsam ein facettenreiches Opern- und Konzertprogramm konzipiert haben. Ich wünsche dem neuen künstlerischen Leitungsteam viel Erfolg und freue mich auf inspirierende musikalische Stunden bei den Festwochen 2024!

Anton Mattle
Landeshauptmann von Tirol

«Woher kommen wir? Wohin gehen wir?» Das sind Fragen, die immer dann auftauchen, wenn sich etwas Grundlegendes verändert, wenn eine neue Ära beginnt. Die Festwochen der Alten Musik haben sich diese Fragen 2024 zum Leitmotiv gewählt.

Wir sind alle schon gespannt, welche Antworten die neue künstlerische Leitung darauf gibt. Jedenfalls wünsche ich der Künstlerischen Direktorin Mag.^a Eva-Maria Sens und dem Musikalischen Leiter der Festwochen Ottavio Dantone voller Vertrauen viel Erfolg.

Die Organisationsstruktur wird moderner, bei gleichbleibender hoher künstlerischer Qualität und eröffnet so auch in Zukunft für uns den Weg zur Alten Musik.







Um zu wissen, wohin man geht, muss man wissen, woher man kommt. Nur wenn man seine Vergangenheit kennt, kann man seine Zukunft gestalten. Dies gilt im Tourismus genauso wie in der Kunst – der Blick zurück ist ebenso wichtig wie der nach vorne, wenn man sich sinnvoll und nachhaltig weiterentwickeln möchte. Genau das beweisen auch die Innsbrucker Festwochen: Sie setzen stets neue Impulse, ohne ihre Identität aus den Augen zu verlieren – und sorgen so immer wieder für einzigartige Musikerlebnisse.

Barbara Plattner, MA
Geschäftsführerin Innsbruck Tourismus

Es ist die Frage aller Fragen, die Eva-Maria Sens und Ottavio Dantone ihrem ersten Programm als neues Leitungsduo der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik voranstellen. Ihr Leitmotiv könnte angesichts der vielfältigen Herausforderungen, mit denen wir uns als Menschheit gegenwärtig konfrontiert sehen, nicht aktueller sein. Gleichzeitig sind wir natürlich gespannt, welche Antworten die beiden dafür entwickeln werden, und freuen uns schon auf neue Impulse neben vertrauten Klängen.







Jedes Jahr öffnen die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik neue Pforten zu musikalischer Vielfalt. Dieses Jahr wünschen wir besonders der neuen Künstlerischen Direktorin Eva-Maria Sens und dem Musikalischen Leiter Ottavio Dantone ein erfolgreiches Erblühen ihrer Visionen. Mit großer Freude unterstützt die IKB auch heuer wieder dieses herausragende, musikalische Zusammentreffen. Insbesondere freuen wir uns, seit vielen Jahren Patin des Schlossfestes Ambras zu sein.

DI Helmuth Müller Vorsitzender des Vorstandes der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



Mit dem heurigen Motto «Woher kommen wir? Wohin gehen wir?» werden uns die Möglichkeiten aufgezeigt, eine Zeitreise durch die musikalische Geschichte zu erleben.

Der Brückenschlag von Tradition und Moderne, dargestellt durch hervorragende Künstlerinnen und Künstler, spiegelt sich in der Philosophie der Wiener Städtischen Versicherung wider.

Mit großer Freude unterstützen wir diese kulturelle Bereicherung unserer Gemeinschaft. Die Klänge der Vergangenheit weisen uns den Weg in eine harmonische Zukunft. Viel Freude dabei!

Dipl.-HTL-Ing. Walter Peer Landesdirektor der Wiener Städtischen Versicherung Tirol

Das Leitmotiv der diesjährigen Innsbrucker Festwochen «Woher kommen wir? Wohin gehen wir?» lässt interessante künstlerische Auseinandersetzungen erwarten, denen wir gespannt entgegenblicken – ebenso wie den frischen Impulsen der neuen künstlerischen Leitung unter Eva-Maria Sens und Ottavio Dantone, denen wir viel Kraft und Erfolg für ihr kreatives Schaffen wünschen.

Als langjähriger Partner begleitet TIWAG die Innsbrucker Festwochen auch nach dieser umfassenden Neuausrichtung sehr gerne und wir freuen uns bereits auf gelungene Konzerte.

Mag. Dr. Erich Entstrasser Vorstandsvorsitzender der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG







A		D		K		Р	
Accademia Bizantina	28, 48	Deda Christina Colonna	36	Kathrin Eder	52	Paluselli Consort Stams	74
Akademie für Alte Musik Berlin	60	Domenico Franchi	36				
Alberto Miguélez Rouco	61			1		R	
Aleksandar Karlic	59	E		La Cetra Barockorchester	36	Reinhild Waldek	50
Alessandro Tampieri	62	Elina Albach	57	La Stagione Armonica	48	Riccardo Novaro	48
Alessandro Verazzi	28	Emőke Baráth	28	Leila Schayegh	21	Robin Johannsen	36
Alexander Chance	58	Ensemble Bastion	76	Leo Muscato	28	Nobili Johannsen	30
Alfredo Bernardini	52	Ensemble der	19	Los Elementos	61	0	
Alicia Amo	36	Innsbrucker Hofmusik	19	Lucile Boulanger	76	S	
Andrea Belli	28	Ensemble Zefiro	52	Luigi De Donato	20	Silvia Frigato	60
Andrea Gavagnin	32	Ester Ferraro	32	Lukas Ausserdorfer	74	Sophie Rennert	48
Andrea Marcon	36	Ester remaio	OZ.	Editas Adsserdonei	7-7	Stefan Temmingh	18
Andreas Wolf	36	_		N 4		Stefano Demicheli	63
Angelo Michele Errico	32	F		M		Stephen Taylor	32
Arianna Vendittelli	28	Federico Fiorio	28	Margherita Maria Sala	28	Street Motion Studio	52
		Filippo Mineccia	28	Margret Koell	55		
В				Marian Polin	19	Т	
Bach Collegium Japan	58	G		Marini Consort Innsbruck	74	Talenti Vulcanici	63
Barockorchester:Jung	32	Giacomo Nanni	32	Martin Vanberg	48	Theatrum Instrumentorum	59
Benedetta Mazzucato	48	Giovanna Baviera	54	Masaaki Suzuki	58	Tobias Hanny	52
Benedikt Sonnleitner	71	Giovanna Fiorentini	28	Mathilde Ortscheidt	32, 60	Tobie Miller	56
Benjamin Bruns	58	Giovanna i forentini	20	molto vivo	76	Trompetenconsort Innsbruck	75
Between the Strings	55	1.1				Tompeteneonsort imsbruck	70
Between the ethinge		Н		Ν		\/	
		Henriette Urban	76	Nathalie Prats	32	V	
C				Naturtrompeten Ensemble Eliseo	6	Václav Luks	20
Capella Claudiana	74			Neima Fischer	32	Valerio Contaldo	28
Capella Wilthinensis	74	II Pomo d'Oro	51	Nicolò Balducci	48		
Carolyn Sampson	58		.	NovoCanto	48		
Cesare Agoni	36	1		Nuovo Aspetto	18		
Chor der Stiftsmusik Stams	74	J					
Christian Immler	58	Jacob Lawrence	36				
Christian Pinaud	32	Jakub Józef Orliński	51	O			
Claudia Pallaver	50	Jannik Trescher	74	Ottavio Dantone	28, 48, 62		
Claudia Unterkofler	71	Jean Rondeau	49				
Collegium 1704	20	Jörg Halubek	21				
Continuum	57	Joachim Mayer	74				
Claudia Pallaver	50	Jone Martinez	36				
Collegium 1704	21	Jorge Franco	36				
Continuum	57	José Antonio López	36				
		Josipa Bilić	32				

Mitwirkende

14





Playgrounds

Fr. | 26. Juli 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Blockflöte: Stefan Temmingh **Ensemble: Nuovo Aspetto**

Werke von: Henry Purcell, Francesco Geminiani, Benjamin Carr, Diego Ortiz, Arcangelo Corelli, Gottfried Finger

Tickets ab 28,-**Eine Pause** Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98

Ein Karussell der Akkorde erklingt im 1. Ambraser Schlosskonzert: «Grounds» beruhen auf einem harmonischen Muster, welches sich ständig wiederholt und in Variationen von verschiedenen Instrumenten umspielt wird. Gleich einem bunten Karussell verweben sich die Farben und Formen zu einem verflochtenen Klangspiel.

Das Einhalten gewisser Regeln vorausgesetzt, können die Musiker*innen auf Basis dieser «Grounds» frei improvisieren. Die Harmonien sind dabei ihr Spielzeug. Wie sie sie zum Klingen bringen, bleibt ganz ihrer Kreativität überlassen: im Ensemble oder allein, langsam oder schnell, intim oder hochvirtuos. In der Besetzung Blockflöte, Psalter, Harfe, Laute, Gambe, Cello, Fagott, Cembalo – den Klangfarben sind in dieser großen Besetzung keine Grenzen gesetzt. Inspirierender kann gemeinsames Musizieren nicht sein!

Der Liebe gewidmet

Sa. | 27. Juli 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Ensemble der Innsbrucker Musikalische Leitung: Marian Polin

Werke von: Andrea Gabrieli

Tickets ab 28.-Eine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98

Er gilt – neben seiner Frau Philippine Welser – als der berühmteste Bewohner von Schloss Ambras und zugleich als dessen wichtigster Gestalter: Erzherzog Ferdinand II. von Tirol. 1579 begegnete er während des venezianischen Karnevals dem Komponisten und Organisten Andrea Gabrieli. Aus dieser Begegnung resultierte die Widmung an Erzherzog Ferdinand II. des wenig später erscheinenden 2. Madrigalbuchs zu sechs Stimmen.

Die erlesene, später in zahlreichen Anthologien wiederbelebte Sammlung weltlicher Liebesgesänge, deren Aufführung Philippine Welser leider nicht mehr miterleben durfte, wird im 2. Ambraser Schlosskonzert durch das Ensemble der Innsbrucker Hofmusik zu klanglichem Leben erweckt. Unter der Leitung von Marian Polin gestaltet das aus renommierten Spezialist*innen zusammengesetzte Ensemble einen Abend auf Schloss Ambras, der ganz der Liebe gewidmet ist.





Polifemo

Fr. | 2. August 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Bass: Luigi De Donato Ensemble: Collegium 1704 Cembalo & Musikalische Leitung: Vaclav Luks

Werke von: Antonio Cesti, Domenico Alberti, Georg Friedrich Händel u. a.

Tickets ab 28,– Eine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98 Es verwundert nicht, dass die Oper des Barocks, die sich bekanntlich gerne bei den Geschichten der griechisch-römischen Mythologie bediente, mit zahlreichen Vertonungen rund um Polifemo, Sohn des Poseidons und der Nymphe Thoosa, aufwarten kann.

Luigi De Donato, bekannt und beliebt durch seine Darstellung zahlreicher dramatischer Rollen in den vergangenen Jahren, hat sich gemeinsam mit Vaclav Luks und dessen Collegium 1704 ein Programm rund um diesen einäugigen Riesen erdacht. Durch seine Stimme und Charisma stellt er die ideale Verkörperung der Figur des Polifemo dar, die nicht zuletzt für die so schmerzhafte Begegnung mit dem auf Irrfahrt befindlichen Odysseus bekannt ist.

Im 3. Ambraser Schlosskonzert werden nicht nur Teile aus Händels bekannter Serenata «Aci, Galatea e Polifemo» aufgeführt, sondern auch seltene Stücke, darunter Ausschnitte aus der Kantate «II Polifemo» von Pietro Antonio Cesti.



Im Dialog

Sa. | 3. August 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Violine: Leila Schayegh Cembalo: Jörg Halubek

Werke von: Carl Philipp Emmanuel Bach, Johann Schobert, Luigi Boccherini und Wolfgang Amadeus Mozart

Tickets ab 28,– Eine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98



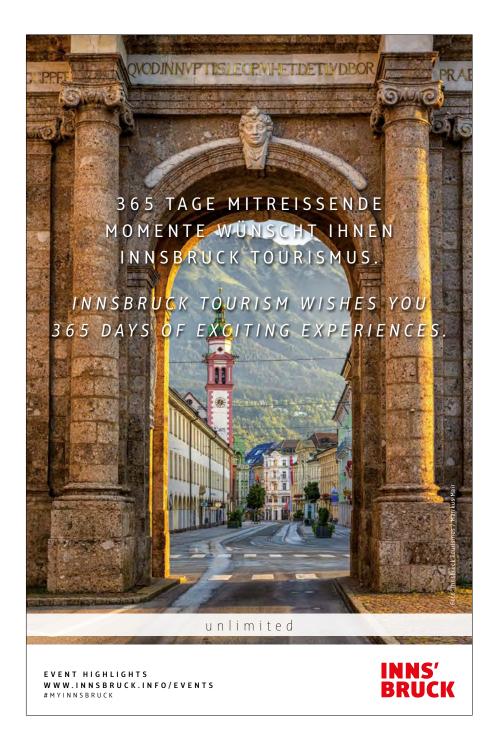
Leila Schayegh und Jörg Halubek begeisterten bereits mehrfach das Publikum der Innsbrucker Festwochen. Gemeinsam haben die Geigerin und der Spezialist für historisches Tastenspiel schon manch ein auf virtuose Weise dialogisierendes Projekt auf die Beine gestellt.

Nun bringen sie im 4. Ambraser Schlosskonzert ein exklusives Programm auf die Bühne, welches einer Entwicklung im Dialog gleicht:

Die der Violinsonate bzw. der violinbegleiteten Klaviersonate im 18. Jahrhundert. Anhand von Werken von Carl Philipp Emmanuel Bach, Johann Schobert, Luigi Boccherini und Wolfgang Amadeus Mozart zeichnen die beiden einen überaus spannenden Werdegang nach, bei dem aus einem permanenten Wettstreit um die leitende Position schließlich ein farbenreiches Miteinander auf Augenhöhe entsteht.

Leila Schavedh









Erklär's mir kinderleicht!

Der neue Podcast der IKB

Wie wird Strom erzeugt? Wie kommt das Internet unter die Erde? Wie wird das Wasser im Schwimmbad warm? Wie fließt das Trinkwasser aus dem Berg? Viele Fragen – wir haben einfache Antworten.

Kinderleicht, wie geht das?

Damit auch wirklich alles gut erklärt wird, stellt der 8-jährige Kilian die Fragen – und entlockt den Expert:innen spannende Antworten. So bringen wir wichtige Themen auf den Punkt.

Am besten gleich reinhören:





www.ikb.at/podcast





Cesare

Eine Oper in 3 Akten von Geminiano Giacomelli

«Cesare in Egitto»

Libretto: Carlo Goldoni & Domenico Lalli

Uraufführung: Venedig, Teatro S. Giovanni Grisostomo, 24. November 1735

Mi. | 07. August 19.00 Uhr Fr. | 09. August 19.00 Uhr

So. | 11. August 16.00 Uhr

→ Tiroler Landestheater Großes Haus

Musikalische Leitung: Ottavio Dantone Regie: Leo Muscato Bühne: Andrea Belli Kostüme: Giovanna Fiorentini Licht: Alessandro Verazzi

Cesare: Arianna Vendittelli Cleopatra: Emőke Barath Achilla: Filippo Mineccia Cornelia: Margherita Maria Sala Tolomeo: Valerio Contaldo Lepido: Federico Fiorio

Orchester: Accademia Bizantina

Edition: Kritische Ausgabe von Bernardo Ticci & Ottavio Dantone

Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Tickets ab 16,—
Eine Pause
Einführungsgespräch jeweils
1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Nach einer gewonnenen Seeschlacht lässt sich Cesare von den Ägyptern als Sieger im Kampf gegen Pompeo, seinen Gegner im römischen Bürgerkrieg, und dessen Verbündeten Tolomeo, den Bruder der Königin Cleopatra, feiern. Auf Bitten von Pompeos Gemahlin Cornelia zeigt er sich bereit, mit den Unterlegenen Frieden zu schließen. Doch zu spät: Tolomeos Heerführer Achilla überreicht dem an Land gehenden Cesare den in ein Purpurtuch gewickelten Kopf Pompeos, um zu beweisen, dass Tolomeo die Seiten gewechselt hat.

So beginnt die Oper «Cesare in Egitto» in der Vertonung von Geminiano Giacomelli, die sich Ottavio Dantone für seine erste szenische Produktion als Musikalischer Leiter der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik auserkoren hat. Hier, wie in den anderen Opern der Festwochen, stehen die weiblichen Figuren im Zentrum der Geschichte. Gemeinsam mit dem erlesenen Solist*innenensemble mit Arianna Vendittelli, Emőke Baráth, Margherita Maria Sala, Federico Fiorio, Filippo Mineccia und Valerio Contaldo sowie einer virtuos aufspielende Accademia Bizantina als neues «orchestra in residence» richtet sich der Blick der Fama (siehe Famos!, S. 48) gen Süden in Richtung der Wiege der Menschheit.



anna Vendittelli









Geminiano Giacomelli, am 28. März 1692 in einer Kleinstadt nahe Parma geboren, zählt zu den großen Unbekannten der italienischen Barockoper neapolitanischer Prägung. Dank des von der Familie Farnese betriebenen Teatro Ducale, welches seinerzeit zu den angesehensten Häusern gehörte und eine Vielzahl berühmter Komponisten und Musiker*innen an sich zu binden vermochte – darunter die gefeierten Kastraten Farinelli und Carestini – begann Giacomelli einen sehr persönlichen, von seinen Zeitgenossen als «künstlich und sehr arbeitsintensiv» beschriebenen Stil zu entwickeln. Es gelang ihm zudem, sich über Jahre hinweg Eindruck im für sein reiches Theaterleben bekannten Venedig zu hinterlassen sowie u. a. in Mailand, Rom, Turin,

Florenz und Neapel mit seinen «drammi per musica» zu reüssieren. Gegen Ende seiner von ca. 1724 bis 1739 dauernden Tätigkeit als Theaterkomponist verbrachte Giacomelli sogar einige Monate als «direttore degli spettacoli» in Graz, wo er im Karneval des Jahres 1737 u. a. jenes Werk zur Aufführung brachte, welches ihm Zeit seines Lebens den größten Erfolg beim Publikum einbringen sollte: «Cesare in Egitto».

Als Giacomelli sich im Jahr 1735 erstmals – zunächst im Januar am Mailänder Teatro Ducale. schließlich im Dezember am Teatro San Giovanni Grisostomo der Familie Grimani in Venedig mit seinen beiden (sowohl musikalisch als auch erzählerisch in vielerlei Hinsicht voneinander unterscheidenden) Vertonungen jener Geschichte aus dem Ägyptenfeldzug des Gaius Iulius Cäsar an sein begeistertes Publikum wandte, war das seiner Arbeit zugrundeliegende Libretto bereits an die sechzig Jahre alt und vielfach überarbeitet worden.

In der Venediger Fassung, deren Partitur sich in Brüssel erhalten hat, war es der junge aufstrebende Dichter Carlo Goldoni, der gerade seine erste Anstellung gefunden hatte und sich noch vornehmlich mit ernsten Stoffen, wie etwa auch dem zur Oper «Griselda» mit Musik von Antonio Vivaldi, beschäftigte.

Im Fall des «Cesare» kreierte Goldoni im Auftrag von Domenico Lalli, dem Vizedirektor und Hausdichter des San Giovanni Grisostomo, jedenfalls einen Schluss, der im Gegensatz zu sämtlichen vorausgehenden Textbüchern, das so blutig beginnende Drama in einer «Aura allgemeiner Mildtätigkeit» seitens des römischen Feldherren gegenüber König Tolomeo und seinen Gefolgsleuten enden lässt. Dennoch ist und bleibt es fragil, das «lieto fine», in dem Cornelia, als musikalisch hervorgehobene Hauptfigur der Handlung, Cesare des Verrats wegen dessen Liebe zu Cleopatra beschuldigt.

Arianna

Eine Oper in 3 Akten von Georg Friedrich Händel

«Arianna in Creta» HWV 32

Libretto: unbekannt, nach Pietro Pariatis «Arianna e Teseo» (1721)

Uraufführung: London, King's Theatre am Haymarket, 26. Januar 1734

BAROCKOPER:JUNG

Sa. | 17. August 19.00 Uhr

Mo. | 19. August 19.00 Uhr

Di. | 20. August 19.00 Uhr

Do | 22. August 19.00 Uhr

→ Haus der Musik Innsbruck Kammerspiele

Musikalische Leitung: Angelo Michele Errico Regie: Stephen Taylor Bühne & Licht: Christian Pinaud Kostüme: Nathalie Prats

Arianna: Neima Fischer Teseo: Andrea Gavagnin Carilda: Ester Ferraro Alceste: Josipa Bilić

Tauride: Mathilde Ortscheid Minos & Sonno: Giacomo Nanni

Barockorchester:Jung

Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Edition: Kritische Ausgabe von Bernardo Ticci

Tickets ab 30,–
Eine Pause
Einführungsgespräch jeweils
1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Athen war mit König Minos von Kreta verfeindet.
Die Athener töteten erst Minos' Sohn, anschließend entführte ihr Verbündeter, Archeus von Theben, die neugeborene Tochter des Minos und zog sie unter dem Namen Arianna auf. Im folgenden Krieg wurde Athens Armee völlig aufgerieben. Minos schloss unter einer Bedingung Frieden: Athen musste alle sieben Jahre sieben Jünglinge und Jungfrauen als Tribut nach Kreta schicken, die dem fürchterlichen Minotaurus, halb Mensch, halb Stier, zum Fraß vorgeworfen werden sollten.

Soweit die mythologische Ausgangslage des Librettos von Georg Friedrich Händels «Arianna in Creta».

Auf den ersten Blick kaum vorstellbar, aber wahr:
Es ist das Libretto mit dem bestdenkbaren Ausgang der Innsbrucker Festwochen 2024. Man darf sich darauf freuen! Ebenso auf die neue Generation der Barockoper:Jung, die sich in dieser Produktion einem begeisterten Publikum präsentieren darf: Neima Fischer, Andrea Gavagnin, Ester Ferraro, Josipa Bilić, Mathilde Ortscheid und Giacomo Nanni.



leima Fischer

Barockoper:Jung ist ...

... ein Herzensprojekt

... frischer Wind

... die Bühne für eine neue Operngeneration

... Minimalismus mit großer Wirkung

... Experimentierstudio

... erfrischend anders

... Oper mit Überraschungseffekten

... ein Projekt, bei dem mit größtmöglicher Kreativität, Energie und
Leidenschaft gemeinsam mit
jungen Künstler*innen große Oper
auf die Bühne gebracht wird, mit
dem Anspruch, den Aufwand an
technischen Ressourcen möglichst
gering zu halten.









«Arianna in Creta» war die letzte Oper, die Georg Friedrich Händel für das zweite von ihm in London betriebenen Opernunternehmen, die sogenannte «New» oder «Second Academy», schrieb. Während die Uraufführung am 26. Januar 1734 im King's Theatre am Haymarket über die Bühne ging, brachte die unter der Leitung von Nicola Porpora stehende «Opera of the Nobility» am vorausgehenden 29. Dezember mit «Arianna in Nasso» am Theatre at Lincoln's Inn Fields bereits die inhaltliche Fortsetzung der «Arianna in Creta» heraus.

Mit insgesamt sechzehn Aufführungen bis zur Schließung der «Second Academy» war Händels «Arianna», die auf verschiedenen Bearbeitungen von Pietro Pariatis Libretto zu «Teseo in Creta» (1715) basierte, ein nur moderater Erfolg beschieden. Den finanziellen Untergang des Unternehmens konnte die Produktion trotz überaus prominenter Besetzung – darunter der Kastrat Giovanni Carestini, die Sopranistin Anna Maria Strada del Pó und die Mezzosopranistin Margherita Durastanti – aber nicht mehr verhindern.





Die Oper beginnt mit der Ankunft der zur Opferung bestimmten Jünglinge und Jungfrauen unter der Führung von Teseo, der Arianna für sich gewinnen und den Minotaurus bezwingen will. Daraufhin entspinnt der Handlungsfaden sein aberwitzig verworrenes Geflecht: Eine der Jungfrauen, Carilda, verliebt sich in Teseo, obwohl sie schon lange von Alceste geliebt und außerdem seit ihrer Ankunft vom kretischen Hauptmann Tauride umworben wird. Arianna protestiert dagegen, dass Teseo sich in Todesgefahr begibt und wirft ihm mangelnde Liebe vor. Alceste zieht das Los für das erste Opfer – Carilda. Arianna erfährt, wie Teseo Minotaurus besiegen kann und verhilft ihm dazu, obwohl sie an seiner Treue zweifelt. Tauride versucht in der Zwischenzeit Carilda zu erpressen: Wenn sie nicht seine Gemahlin werden wolle, würde er sie entehren. Mit Alcestes Hilfe entflieht sie ihm. Minos bestimmt, dass Arianna anstelle von Carilda geopfert werden soll. Teseo tötet den Minotaurus, findet mit dem Ariadnefaden aus dem Labyrinth und unterwirft Tauride. Athen ist vom Tribut befreit und Teseo bittet um Ariannas Hand. Dabei enthüllt er König Minos, dass Arianna seine Tochter ist. Und Carilda beginnt, Liebe für Alceste zu fühlen. Lieto fine.

Eine Oper in 3 Akten von Christoph Graupner

«Dido, Königin von Carthago»

Libretto von Heinrich Hinsch

Uraufführung: Hamburg, Opernhaus am Gänsemarkt, 1707

So. | 25. August 16.00 Uhr

Di. | 27. August 19.00 Uhr

→ Tiroler Landestheater
Großes Haus

Musikalische Leitung: Andrea Marcon Regie: Deda Christina Colonna Bühne & Kostüm: Domenico Franchi Licht: Cesare Agoni

Dido: Robin Johannsen Anna: Alicia Amo Menalippe: Jone Martinez Hiarbas, Elgabal: Andreas Wolf Juba: Jose Antonio Lopez Achates, Disalces: Jorge Franco Aeneas: Jacob Lawrence

La Cetra Barockorchester

Aufführung in deutscher und italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Edition: Kritische Ausgabe von Jörg Jacobi (Edition Baroque, Bremen)

Tickets ab 16,–
Eine Pause
Einführungsgespräch jeweils
1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

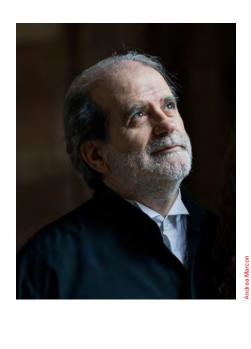
«Die Stadt Carthago (...) hatte wie Babylon 360 Stadien im Umkreis, dahero sie von Suidas die größte und mächtigste Stadt der Welt, von Solinus aber, nach Rom, die zweite Zier des Erdbodens genennet wird», heißt es in der Vorrede zur Oper «Dido, Königin von Carthago», die 1707 im Hamburger Opernhaus am Gänsemarkt ihre Uraufführung fand.

Die Geschichte von Aeneas, der aus dem zerstörten Troja nach Karthago flieht, gehört seit der Antike zu den großen Geschichten unserer Kultur – einschließlich des tragischen Liebestods der Dido.

Christoph Graupner, Komponist des «Sing-Spiel(s) in drei Akten», ringt der Tragödie eine überraschend heitere Version ab. Diese Rarität aus dem Bereich deutschsprachiger Barockoper erlebt nun ihre erste szenische Produktion seit mehr als 200 Jahren. Für eine standesgemäße Interpretation sorgen das von Andrea Marcon geleitete La Cetra Barockorchester und ein erlesenes Solist*innenensemble rund um Robin Johannsen, Andreas Wolf, José Antonio López, Jorge Franco und Jacob Lawrence.



obin Johannser









Sie waren beide Absolventen der Leipziger Thomasschule und beherrschten (zumindest über einige Jahre hinweg) gemeinsam den Spielplan der Oper am Gänsemarkt, des ersten und wichtigsten städtischen Theaters im deutschsprachigen Raum: die Komponisten Reinhard Keiser und Christoph Graupner.

Während Keiser dem Haus an der Binnenalster über Jahrzehnte und wiederholte wirtschaftliche Miseren hinweg treu blieb, zog es Graupner bereits nach etwa drei Jahren aufgrund einer von Johann Mattheson vermittelten Bekanntschaft mit dem musikbegeisterten Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt in den deutschen Südwesten, wo er schließlich zum Kapellmeister aufsteigen sollte.





Auf ein Libretto von Hinrich Hinsch komponiert, stellt die im Frühjahr 1707 uraufgeführte «Dido, Königin von Carthago» Graupners erste von sieben, teilweise gemeinsam mit Keiser komponierten Opern für den «Gänsemarkt» dar: Dido, die im Traum von Juno getadelt wird, weil sie dem auf der Flucht befindlichen Aeneas Unterschlupf gewährt hat, befürchtet, dass dieser sie verlassen wird. Ihre Schwester Anna versucht sie aufzumuntern. Diese wiederum gibt vor, den Avancen von Juba, dem Prinzen von Tyrus, gegenüber gleichgültig zu sein. Unterdessen versucht Didos Vertraute Iras vergeblich, das Herz von Aeneas' Freund Achates zu rühren, während der numidische König Hiarbas seine Liebe zu Dido durch die Anwesenheit von Aeneas geschmälert sieht. Heimlich befiehlt Hiarbas einem Boten um ihre Hand anzuhalten und ihr bei Ablehnung zu drohen. Dido beschließt, dem Gott Mithra ein Menschenopfer darzubringen. Das Los fällt auf Hiarbas, der sein Schicksal annimmt. Doch ein Blitzschlag stoppt das Geschehen. In der Zwischenzeit haben Merkur und Venus Aeneas dazu bewogen, gen Italien aufzubrechen. Daraufhin besteigt Dido einen Altar für die Göttin Hekate und stürzt sich in die Klinge von Aeneas' zurückgelassenem Schwert. Anna nimmt Krone und Zepter ihrer Schwester an und erhört schließlich Jubas Liebeswerben.







TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

www.tiwag.at









Accademia Bizantina

Das neue «orchestra in residence» der Innsbrucker Festwochen stellt sich vor.

Woher stammt der Name «Accademia Bizantina»?

Unser Ursprung ist in Ravenna, der antiken Hauptstadt des Oströmischen Reiches, bekannt für ihre prächtigen, vielfarbigen Mosaike, die man überall in der Stadt findet. Wir sind wie diese vielen bunten Mosaike mit unterschiedlichen Schattierungen und Formen, die sich zusammenfügen, um ein komplexes und faszinierendes Bild zu ergeben. Gleichzeitig verfolgen wir eine echte akademische Tätigkeit, um die musikalische Kultur zu verbreiten.

Was macht die Accademia Bizantina?

Durch unsere Arbeit als Wissenschaftler*innen und Musiker*innen verleihen wir der Barockzeit eine Stimme, damit die Atmosphäre dieser Zeit und auch die implizierten Gefühle für ein heutiges Publikum erlebbar werden. Denn Emotionen sind schließlich zeitlos.

Eine Rockband beginnt traditionell immer in einer Garage ... Wo und wie entsteht ein Ensemble für Alte Musik?

Nun, in unserem Fall begann alles in einer Bar. 1982 trafen sich drei Studienkollegen mit ungewöhnlichem Talent und Ideenreichtum auf einen Kaffee: Angelo Nicastro, Bratschist und heute Direktor des Ravenna Festivals, Romano Valentini, Pianist, Organist und Cembalist sowie Orchestermanager in den 1990er und 2000er Jahren, und Luciano Bertoni, ebenfalls Bratschist.

Wie ging es weiter?

Die drei waren sehr ehrgeizig, sprachen die besten Studenten des Konservatoriums von Ravenna an und gründeten 1984 zusammen mit dem Cellisten Paolo Ballanti und dem Geiger Paolo Zinzani einen Verein namens Accademia Bizantina. Sie legten sofort los und so fand das erste offizielle Konzert bereits am 2. Juni desselben Jahres in der Kirche San Giuseppe in Marina di Ravenna statt, dirigiert von Filippo Maria Caramazza, dem ersten Dirigenten der Accademia.

Wann seid ihr der Barockmusik das erste Mal begegnet?

Das geschah tatsächlich sukzessiv. Mauro Valli, damals erster Cellist, hatte großen Anteil an diesem Richtungswechsel. 1989 nahm die Accademia Bizantina Corellis «Opera Omnia» unter der Leitung von Carlo Chiarappa auf. Bei dieser Gelegenheit trafen wir auch zum ersten Mal auf Ottavio Dantone, der eingeladen wurde in Op. 3 zu spielen. Er wurde zur treibenden Kraft unseres Durchbruchs in Sachen Barock.

War es Liebe auf den ersten Blick?

Auf jeden Fall! Wir mochten und verstanden uns sofort. Ottavio Dantone wurde schnell Cembalist der Accademia, dann Konzertmeister und schließlich Dirigent. In dieser Rolle wechselte er sich zunächst mit Carlo Chiarappa ab. 1996 beschloss das Orchester, ihm voll und ganz als Musikalischen Leiter zu vertrauen. Er legte den Grundstein unserer Interpretationsmethode und Aufführungspraxis. Seitdem konzentrieren wir uns auf das Barockrepertoire.

Was ist das Erfolgsrezept von Ottavio Dantone und der Accademia Bizantina?

Ottavio Dantone ist nicht nur einer der besten Cembalisten und Organisten der Welt, er hat auch ein immenses Wissen über die Ausdrucksformen der Barockzeit. Seine Arbeitsweise, basierend auf Erfahrung und immerwährender philologischer Forschung, ermöglicht es ihm, Notenmanuskripte zu lesen, als wäre er ein damaliger Zeitgenosse. Dabei legt er großen Wert darauf, die

Praktiken und Aufführungsregeln zu berücksichtigen, die den Manuskripten implizit und daher nicht niedergeschrieben sind. Das Ergebnis ist eine dreidimensionale Musik, die reich an Nuancen ist und die Seele berühren kann.

Ist dies das Geheimnis eures Untertitels «The Exciting Sound of Baroque Music»?

Genau. So können wir die ursprüngliche Absicht des Komponisten, die Klänge, die er sich vorgestellt hat, die Effekte, die er gesucht hat, rekonstruieren. Letztendlich setzen wir den authentischen und aufregenden Klang der Barockmusik in seiner ursprünglichen Ausdruckskraft frei.

Was macht Euch als Ensemble aus?

Wir sind eine große Familie, die aus der ganzen Welt zusammenkommt: aus Südamerika, aus ganz Europa, einige aus Russland. Und vergessen wir nicht die herausragenden italienischen Talente wie unseren ersten Geiger Alessandro Tampieri, der seit 2011 unser Konzertmeister ist.



cademia Bizantina



Famos!

Di. 06. August 20.00 Uhr

→ Haus der Musik Innsbruck Großer Saal

Rondeau

Do. 08. August 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal



Francesco Bartolomeo Conti Il trionfo della Fama

Serenata per musica in einem Akt Uraufführung: Prag, 4. November 1723 Edition: Kritische Ausgabe von Bernardo Ticci & Ottavio Dantone

Fama: Benedetta Mazzucato Gloria: Sophie Rennert Genio: Nicolò Balducci Destino: Martin Vanberg Valore: Riccardo Novaro

Chöre: NovoCanto & La Stagione Armonica Orchester: Accademia Bizantina Musikalische Leitung: Ottavio Dantone

Tickets ab 28.-Keine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn

Ottavio Dantone bittet zum Concerto inaugurale für seine erste Saison als Musikalischer Leiter der Innsbrucker Festwochen! Auf dem Programm: Die Serenata «Il trionfo della Fama» des habsburgischen Hofkomponisten Francesco Bartolomeo Conti. Gemeinsam mit Ottavio Dantone auf der Bühne: Die Accademia Bizantina, die Chöre La Stagione Armonica und NovoCanto sowie mit Benedetta Mazzucato. Sophie Rennert, Nicolò Balducci, Martin Vanberg und Riccardo Novaro ein erlesenes Solist*innenensemble.

Die allegorische Erzählung der Serenata folgt den «Metamorphosen» des Ovid: Fama, die Göttin des Ruhmes und des Gerüchts, hat eine Burg errichtet an einem Ort zwischen Himmel und Erde, zwischen Land und Meer, von dem aus alles gesehen und überwacht, jede Stimme gehört und jedes Wort verzeichnet werden kann. Von hier aus tritt sie mit vier Chören, als Vertreter der seinerzeit bekannten Erdteile, in Kontakt, um eine Opferzeremonie zu Ehren des in der ganzen Welt gefürchteten Kaisers Karl VI. zu feiern. Dieser durfte sich, aus Anlass der «Feier seines glücklichsten und ruhmreichsten Namens» 1723 in Prag, in der virtuosen Rolle des «Valore», der personifizierten Tapferkeit, gespiegelt sehen.

Cembalo: Jean Rondeau

Werke von: Lassen Sie sich überraschen ...

Tickets ab 28.-Keine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98

Jean Rondeau zählt zu den vielseitigsten Musikern seines Fachs. Der Cembalist lässt sich nicht auf bestimmte Epochen oder Jahrhunderte festlegen und favorisiert Programme, die ein breites Spektrum musikalischer Möglichkeiten und thematischer Klammern abbilden.

Mit einem ganz besonderen Rezital feiert er nun sein Solo-Debut bei den Innsbrucker Festwochen:

«Es ist kein Programm. Es ist eine musikalische Aufführung. Normalerweise halte ich mich an Vorgegebenes und Angekündigtes. Das Publikum hat eine Erwartung an das, was es hören wird, die Möglichkeit, sich darauf vorzubereiten, wie bei einem Bankett, bei dem man im Vorhinein weiß, wer seine Tischnachbarn sein werden. Das Konzept zielt nicht darauf ab, dieses etablierte Format zu negieren, sondern vielmehr darauf, ein musikalisches Anderes zu schaffen, das weder repräsentativ sein, noch Eindruck schinden möchte.

gegen die Überraschung einer heraneilenden musikalischen Gegenwart ausgetauscht werden. In der Abwesenheit von Wissen entsteht das Unerwartete.» Jean Rondeau

Es ist ein Moment der Hingabe, in dem die Erwartungen

Richtungsweisend

ist das Konzert zur «Amtseinführung», das «Concerto inaugurale», von Ottavio Dantone:

Gleich der Göttin Fama, in der bekannten Darstellung von Lo Scheggia auf ihrer globusförmigen, mit Posaunen «bewaffneten» Himmelsburg thronend und die sie umgebende Welt überblickend, stehen die Festwochen mit beiden Beinen fest im Hier und Jetzt verwurzelt, richten ihren Blick auf das Gestern wie auf das Morgen und rund um die Welt.

Francesco Contis, des Wiener Hofkomponisten feierliche Serenata wird von Solist*innen aus Nah und Fern, vom schwedischen Västerås bis zum süditalienischen Canosa di Puglia herstammend interpretiert, welche die ihnen zugeordneten Tugenden in den Gesängen des Vokalensembles NovoCanto aus Tirol und La Stagione Armonica aus Padua gespiegelt sehen.

Aber nicht nur hier zeigt sich unser Programm tief verwurzelt an jenem gar wunderbaren Ort im Erdenrund, den wir, die Festwochen-Familie, als unsere gemeinsame Heimat betrachten dürfen: Im Spanischen Saal erklingt eine Erzherzog Ferdinand gewidmete Madrigalsammlung (S. 19). Und auch die wohl berühmteste Sammlung mittelalterlicher Gesänge des deutschsprachigen Raums, die «Carmina burana» sind Inhalt eines Konzerts an eben jenem Ort, wo vor bald 50 Jahren die Geschichte der Innsbrucker Festwochen begann (S. 59).

Von diesem Hier, der «alten Stadt am Inn» ausgehend, wendet sich der Blick zunächst dem Süden, den Schauplätzen unserer heurigen Opern, als da wären Ägypten, Kreta und Karthago (Tunesien) entgegen. Sodann werden wir Zeug*innen des Spiels eines Tastenkünstlers, der die im Westen befindliche «Grand Nation» seine Heimat nennt (S. 49), reisen mit Händel und Co. zu den Britischen Inseln (S. 60) und lassen uns schließlich von den Musiker*innen des Bach Collegium Japan vor Augen und Ohren führen, welchen immensen Stellenwert die Musik des einstigen Thomaskantors auch dort genießt, wo die Menschen in unaufgeklärten Zeiten das Ende der Welt vermuteten (S. 58).

Richtungsweisend – auch für die kommenden Ausgaben der Festwochen.

Klangfarben

Sa. | 10. August 13.00 Uhr → Schloss Ambras Innsbruck Nikolauskapelle

Horn: Claudia Pallaver Harfe: Reinhild Waldek

Werke von: Johann Sebastian Demar, Frédéric Duvernoy, François-Joseph Naderman, Louis-François Dauprat

Tickets ab 31,– Keine Pause Infos zur Anreise auf Seite 98 Sie gehört neben dem Spanischen Saal zu den farbenprächtigsten Orten auf Schloss Ambras: die Nikolauskapelle. Der Raum gefällt v. a. durch seine Wandmalereien, die mit den Glasfenstern in kräftigen Rot-, Gelb- Blau- und Grüntönen sowie dem allgegenwärtigen Blattgold konkurrieren.

Grün und Gold sind auch die Farben einer Harfe aus dem Jahr 1807, die in der Pariser Werkstätte von Sébastien Érard entstand und in unserem ersten Kapellenkonzert von Reinhild Waldek zum Klingen gebracht wird. Ihren Platz in der Kapelle teilt sich die grüngoldene Dame mit einem Horn etwa gleichen Alters und Herkunft, das in den Händen von Claudia Pallaver liegt. Bereits im letzten Jahr durfte sich das Publikum am Spiel der jungen italienischen Instrumentalistin erfreuen. Nun widmet sie sich gemeinsam mit Reinhild Waldek in diesem Kapellenkonzert einem so selten wie unbedingt hörenswerten Programm aus dem Frankreich des frühen 19. Jahrhunderts.



Beyond

Sa. | 10. August 20.00 Uhr → Hofburg Innsbruck Riesensaal Countertenor: Jakub Józef Orliński Ensemble: II Pomo d'Oro

Werke von: Claudio Monteverdi, Biagio Marini, Giulio Caccini Giovanni Cesare Netti u. a.

Tickets ab 28,– Eine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn

«Beyond» bringt Musik von Monteverdi, Caccini, Frescobaldi, Kapsberger, Saracini, Netti, Jarzębski und anderen frühen Barockkomponisten zu Gehör. Musik, die – ganz nach der Bedeutung des Wortes (jenseits, außerhalb, etc.) – über ihre eigene Zeit hinauswirkt. Musik, die, so «alt» sie auch sein mag, doch immer noch relevant, noch immer lebendig ist. Musik, die pulsiert und berührt, die einnehmend und unterhaltsam ist. Zusammen mit II Pomo d'Oro und seinen gefeierten Musiker*innen nehme ich Sie mit auf eine Entdeckungsreise, die weit über die Grenzen eines klassischen Konzerts, eines musikalischen Konzepts hinausragt.

Ich freue mich auf Sie! Ihr Jakub Józef Orliński

Dancing Madness

Mo. | 12. August 20.00 Uhr

→ Tiroler Landestheater Großes Haus

OPEN MIND

Ensemble Zefiro
Oboe & Musikalische Leitung:
Alfredo Bernardini
Tänzer*innen des
Street Motion Studio Innsbruck
Choreographie, Künstlerische
Leitung und Tanz: Kathrin Eder &
Tobias Hanny

Werke von: Johann Joseph Fux, Antonio Vivaldi, Franscesco Geminiani, Wolfgang Amadeus Mozart u. a.

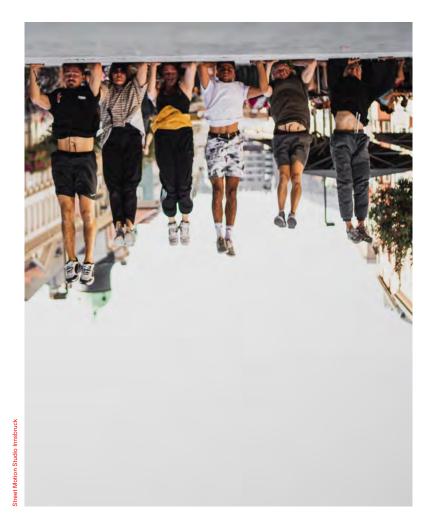
Tickets ab 16,-Keine Pause

Sind wir nicht alle ein bisschen verrückt? Die Abweichungen von Norm und Ratio, von Regeln und Vernunft sind Teil der menschlichen Natur. Wie sehr wir sie auch verbergen wollen, zum Schweigen bringen lassen sie sich nicht. Doch wollen wir das überhaupt? Will das die Kunst? Sie, die wir als das Ergebnis menschlicher Kreativität verstehen?

Unter dem Vorzeichen des «Wahnsinns» und der «Unruhe» haben sich für dieses Projekt zwei Formationen zusammengetan, die in dieser Kombination nicht unterschiedlicher sein könnten: das von Alfredo Bernardini geleitete Ensemble Zefiro sowie das Street Motion Studio aus Innsbruck, das 2012 von Kathrin Eder und Tobias Hanny ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam werden sie mit einer noch nie dagewesenen Mischung aus «verrückter» Barockmusik und zeitgenössischen Tanzstilen wie Contemporary & Jazz Fusion, wie Popping, Locking, Breaking und Hip-Hop Freestyle unterhalten.

Dieses Konzert ist dem Aufeinandertreffen, dem Dialog zweier Kunstformen gewidmet, die nicht zuletzt eines eint: Der Protest gegen das Etablierte. Die Alte-Musik-Szene verstand sich einst als Gegenbewegung zum «verstaubten und verklebten Establishment» des Konzertwesens im Nachkriegseuropa während die Hip-Hop-Szene weithin eng mit Protestbewegungen auf vielen gesellschaftlichen und politischen Ebenen verwoben ist.

Ein Abend mit einer kleinen Prise Wahnsinn und dem rebellischen Geist der Anfänge!



Open Mind [oupen maind]

Breaking ['brɛikiŋ]

Traditionell auf der Straße vollführte, heute eine weltweit verbreitete und anerkannte Tanzform, die nach athletischen Fähigkeiten seitens der Tanzenden verlangt und ursprünglich als alternative Ausdrucksweise zur Gewalt der städtischen Straßenbanden («street gangs») ins Leben gerufen wurde.

Concerto (grosso) [kon't[ɛrto 'grosso]

(ital. für «[großes] Konzert») Instrumentalkomposition bei der i. d. R. ein bis mehrere (mitunter auch eine Gruppe von) «konzertierende(n)», also «miteinander streitenden» Soloinstrumente(n) einer zumeist zahlenmäßig größeren Gruppe von Instrumenten gegenübertreten (bzw. -tritt), deren Funktion in der bloßen Begleitung als auch der Ausführung von Tuttipassagen besteht.

Fusion [fju:3en]

(von lat. fusio: Schmelze, Guss) Begriff unterschiedlichster Anwendung von der Atomphysik über die Musik bis zur Zellbiologie. Hier eine Form des improvisierten Solo-, Partneroder Gruppentanzes, der verschiedene zeitgenössische Stile zu einer neuen Ästhetik kombiniert. Fusion folgt typischerweise dem Lead-Follow-Prinzip, bei dem Musikalität und Lebensfreude im Vordergrund stehen.

Folia [foli:a]

(auch «La Folia», «Folia d'Espagne, etc.) Harmonisch-melodisches Satzmodell, dessen Ursprung in einer aus Portugal stammenden Tanzweise zu finden ist. Die Folia, welche mit «lärmender Lustbarkeit», «übermütiger Ausgelassenheit», aber auch mit «Narrheit», «Verrücktheit» und «Wahnsinn» übersetzt werden kann und in ihrer bekannten Form seit Ende des 16. Jh. nachweisbar ist, diente v. a. in der Barockmusik als Vorlage etlicher Variationswerke.

[qcd,qtd'] qoH qiH

Kulturelle Bewegung, die ihre Ursprünge in den afroamerikanischen Ghettos der 1970er-Jahre und sich mittlerweile zu einer weltweiten Subkultur entwickelt hat. Die ursprünglichen integralen Bestandteile (die sogenannten vier Elemente) der Hip- Hop-Kultur sind Rap (MCing), DJing, Breaking und Graffiti.

Quodlibet [kvotlibɛt]

(von lat. (wie es Euch beliebt») Ein meist scherzhaftes Musikstück, in dem ursprünglich voneinander unabhängige Melodien zu einem gemeinsamen Tonsatz kombiniert werden.

Locking [la:kin]

Von Don Campbell Anfang der 1970er-Jahre in Los Angeles erfundener Tanzstil, der sich durch wildes Gestikulieren auszeichnet und sich dabei an den Bewegungsabläufen von Figuren des Animationsfilms bzw. Marionettenspiels orientiert.

Sinfonia [sinfoni:a]

(ital., von altgriechisch σύν «zusammen» und φωνή «Klang»)
Bezeichnet seit Anfang des 17. Jahrhunderts (meist relativ kurze) Instrumentalstücke zu Beginn oder inmitten größerer Vokalwerke (z. B. Opern und Kantaten), später auch in zyklischen Instrumentalformen.

Popping ['papin]

Anfang der 1970er-Jahre in Fresno (Kalifornien) entstandener, dem Tänzer Boogaloo Sam zugeschriebener Tanzstil. Popping zeichnet sich durch kurze und impulsive Bewegungen (sog. «Pops») aus, die dem Tänzer – je nach Ausführung – ein «mechanisches» Äußeres verleihen.

(onzert

Die blaue Stunde

Mi. | 14. August 21.30 Uhr → Hofgarten Innsbruck
Pavillon

Gambe & Gesang: Giovanna Baviera

Werke von: Pierre Regnault, gen. Sandrin, Jacques Arcadelt, Giulio Caccini, Luzzasco Luzzaschi, Tobias Hume u. a.

Tickets um 39,-Keine Pause



Ensemble: Between the Strings Harfe & Musikalische Leitung: Margret Koell

Werke von: Georg Friedrich Händel, James Oswald u. a.

Tickets ab 28,– Eine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98



W

Wondrous Machine

Fr. | 16. August 20.00 Uhr → Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Im Nachtkonzert «Die blaue Stunde» bietet die italo-irische Musikerin Giovanna Baviera, die zuletzt gemeinsam mit Voces Suaves bei den Festwochen zu erleben war, ihren ganz persönlichen Zugang zur Wiederbelebung des selbstbegleiteten Gesangs auf der Viola da gamba.

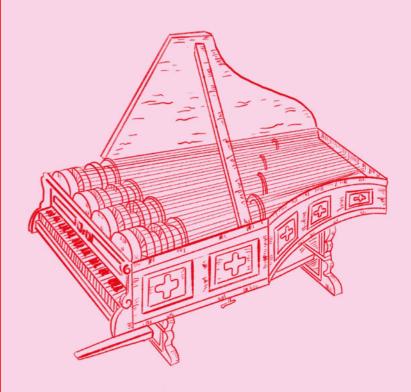
Allein mit der Gambe und ihrer eigenen Stimme schlüpft sie in verschiedene Rollen – in die der Sängerin, der Gambistin, der Begleiterin – und integriert sie in eine einzige, sich fließend wandelnde Darbietung. So erweckt sie die lebendige und nuancierte Kunst des «cantar alla viola» zu neuem Leben. Ein stetiger Wechsel der Rollen passend zu einem Ort zwischen Drinnen und Draußen, für die Stunde zwischen Tag und Nacht.

Das Programm verbindet historisches Repertoire wie englische Musik für Gesang und Lyra viol, polyphone Chansons von Sandrin und Arcadelt und italienische Monodien von Caccini und Luzzaschi mit zeitgenössischer, eigens für Giovanna Baviera komponierter Musik von u. a. Simon MacHale und der österreichischen Komponistin Eva Reiter.

«Der Weg in die Zukunft erfordert den rückwärtsgewandten, entdeckungsfreudigen Blick. »Ein Paradoxon? Im Bereich der «Alten Musik» keineswegs!

Zu den erfindungsreichsten Köpfen der Szene gehört die aus Tirol stammende Margret Koell, die «wunderbare Maschinen» in den Mittelpunkt ihres neuen Konzertprojekts gestellt hat: Zum einen die Walisische Tripelharfe mit ihren drei Saitenreihen. Und zum anderen das Lyrichord. Ein bis vor Kurzem für ausgestorben gehaltenes, cembaloähnliches auch Viola organista genanntes Instrument, dessen Saiten mittels mehrerer fußbetriebener Räder in Schwingung versetzt werden, und auf eine Erfindung von Leonardo da Vinci zurückgeht. Da Vincis Fluggerät, der sog. «Ornihopter», diente wiederum als Inspiration für ein neues Werk für Tripelharfe, Lyrichord und Barockstreicher des in Innsbruck geborenen Komponisten Christof Dienz.

Margret Köll und ihr Ensemble Between the Strings präsentieren mit Spielfreude und Abenteuerlust alte und neue Concerti, Tunes und Airs für die genannten und weitere besaitete wie holzblasende Instrumente.



Drehmomente

Sa. | 17. August 13.00 Uhr → Schloss Ambras Innsbruck Nikolauskapelle

Wandlungen

So. | 18. August 20.00 Uhr

→ Christuskirche

Ensemble: Continuum Cembalo & Musikalische Leitung: Elina Albach

Werke von: Johann Sebastian Bach

Tickets ab 25,-Keine Pause



Drehleier: Tobie Miller

Werke von: Johann Sebastian Bach

Tickets ab 31,– Keine Pause Infos zur Anreise auf Seite 98 Das musikalische Schaffen von Johann Sebastian Bach ist wie kein anderes zeitlos und zukunftsweisend in einem – und funktioniert zudem auf den verschiedensten, außergewöhnlichsten Instrumenten.

Im Mittelpunkt des 2. Kapellenkonzerts steht ein eben solch außergewöhnliches Instrument und zugleich eines der ältesten der europäischen Musikgeschichte. Als Mischung aus Monochord, Fidel und Orgel ursprünglich zur Begleitung des Gesangs im mittelalterlichen Gottesdienst erfunden, entwickelte sie sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem in der Volks- wie in der Kunstmusik gleichermaßen beliebten Instrument: die Drehleier.

Tobie Miller, die zu den weltweit führenden Expertinnen im Spiel der selbigen zählt, lässt auf ihrem Instrument mittels moderner, selbst entwickelter Techniken die hochvirtuose wie komplexe Welt der Bachschen Solopartiten und -suiten für Violine oder Cello neu entstehen.

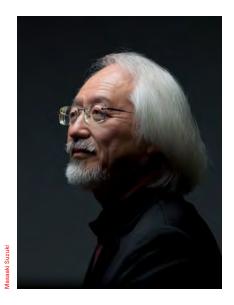
Das Ensemble Continuum widmet sich unter der Leitung der Cembalistin Elina Albach seit mehreren Jahren dem Arrangement barocker Werke. Nachdem es in der Vergangenheit darum ging, großbesetzte Werke kleiner zu machen, geht es in diesem rein instrumentalen Programm nun darum, für die Orgel komponierte Solowerke von Johann Sebastian Bach auf kammermusikalische Dimensionen zu übertragen.

Die Idee Bachsche Orgelwerke für andere Instrumente zu adaptieren ist nicht neu. Die Musiker*innen von Continuum suchen indes originelle Wege, das musikalische Material mit heutigen Mitteln klanglich zu transformieren. Sie bewahren die Struktur und Affekte der originalen Werke, setzen sie aber mit einer ungewöhnlichen Mischung aus «alten» und «neuen» Instrumenten wie einerseits Zink und Viola da gamba und «melodischem Schlagwerk» andererseits in ungeahnten Klangfarben um.

Inspiriert vom Gedicht «Transcription of Organ Music» des US-amerikanischen Dichters Allen Ginsberg, der als ein Hauptvertreter der «Beat Generation» gilt, sucht dieses berührend schöne Programm nach neuen und überraschenden Wegen die Genialität, Verrücktheit und Tiefe von Bachs Orgelwerken erlebbar zu machen.

Fr. | 23. August 20.00 Uhr

→ Stiftskirche Wilten



Sopran: Carolyn Sampson Alt: Alexander Chance Tenor: Benjamin Bruns Bass: Christian Immler

Ensemble: Bach Collegium Japan Musikalische Leitung: Masaaki Suzuki

Werke von: Johann Sebastian Bach

Tickets ab 15,-Keine Pause Seit Jahrzehnten gehören sie zu den internationalen Aushängeschildern der Bach-Interpretation: das Bach Collegium Japan unter der Leitung von Masaaki Suzuki.

Sie haben sich nichts Geringeres zum Ziel gesetzt, als die Musik des Leipziger Thomaskantors von der Zeit ihrer Entstehung über die Vergangenheit und Gegenwart in die Zukunft zu tragen, sie dem Publikum unserer Tage zu vermitteln und zu übersetzen.

Mit ihrem weltweiten Tourprojekt «The 300th Anniversary Project of Choral Cantatas» beehren die japanischen Bachianer auch die Innsbrucker Festwochen. Das Programm, welches dabei unter dem Dirigat des Koopman-Schülers zum Erklingen kommt, passt geradezu idealtypisch zu den die Festwochen formierenden Fragen «Woher kommen wir? Wohin gehen wir?». Die von Bach vertonten Verse wissen dies nach allen Regeln der Kunst und in den schönsten Tönen zu unterstreichen: «Was frag ich nach der Welt (...) O Ewigkeit, du Donnerwort».

Carmina burana

Sa. | 24. August 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Ensemble: Theatrum Instrumentorum Theorbe & Musikalische Leitung: Aleksandar Karlic

Werke: Gesänge und Lieder aus dem «Codex Buranus» (11.–13. Jhdt.)

Tickets ab 28,– Eine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98 Carl Orff machte sie berühmt: die Sammlung von rund 250 poetischen Texten in lateinischer, mittelhochdeutscher und französischer Sprache, die 1803 in der oberbayrischen Abtei Benediktbeuren gefunden wurde. Das Wissen über das im 13. Jahrhundert entstandene Manuskript, welches der Sprachforscher Johann Andreas Schmeller nach seinem Fundort «Carmina burana» benannte, blieb lange Zeit Kenner*innen mittelalterlicher Musik vorbehalten. Dies änderte sich rasant, als Orff 1937 etwa ein Zehntel der Texte für seine «Carmina burana, weltliche Lieder, von Solisten und Chören unter Begleitung durch Instrumente und magische Bilder zu singen» verwendete.

Das italienische Ensemble Theatrum Instrumentorum beschäftigt sich seit mehr als 25 Jahren mit den Gesängen und Liedern dieser frühgotischen Handschrift, deren Herkunft mittlerweile in Maria Saal in Kärnten oder auch im Kloster Neustift bei Brixen in Südtirol verortet wird. Das, was die Musiker*innen darin fanden, geben sie auf eine Art und Weise wieder, die sie selbst als «eine Art Rock'n'Roll ante litteram» bezeichnen.

Mo. 26. August 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Musica hispanica

Mi. 28. August 20.00 Uhr

→ Jesuitenkirche

Ensemble: Los Elementos Cembalo, Orgel & Musikalische Leitung: Alberto Miguélez Rouco

Werke von: Francesco Corselli und José de Nebra

Tickets ab 15.-Keine Pause

Sopran: Silvia Frigato Alt: Mathilde Ortscheidt Ensemble: Akademie für Alte Musik Berlin

Werke von: Georg Friedrich Händel und Jacob Greber u. a.

Tickets ab 28.-Fine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98

Was verbindet Georg Friedrich Händel mit Innsbruck? Ein Empfehlungsschreiben.

Ganz im Sinne der historisch-geografischen Bedeutung der Stadt Innsbruck als Handels- und Kulturknotenpunkt kreuzten sich etwa um die Wende der Jahre 1709 – 1710 auf eine fast diametrale Weise die Wege zweier Meister barocker Vokalmusik.

Der Ältere, heute nahezu Unbekannte, hieß Jacob Greber, Er war, aus London kommend, in die Dienste des Herzogs Karl Philipp von der Pfalz getreten, dem er als Hofkapellmeister 1707 nach Innsbruck sowie ein Jahrzehnt später dann nach Heidelberg und Mannheim folgte.

Der Jüngere hieß Georg Friedrich Händel und wäre – zum besagten Zeitraum gerade mit einem Empfehlungsschreiben für die Innsbrucker Hofkapelle aus Florenz kommend - möglicherweise sogar am Tiroler Sitz des habsburgischen Statthalters verblieben, wenn es ihn nicht wie magisch dorthin gezogen hätte, wo der andere zuvor hergekommen war.

Die kammermusikalisch aufspielende Akademie für Alte Musik Berlin bietet, gemeinsam mit Silvia Frigato und Mathilde Ortscheidt, der gefeierten Gewinnerin des Cesti-Wettbewerbs 2023, ein Programm mit farbigen wie virtuos-feurigen Solo- und Duokantaten dieser beiden Komponisten, deren Lebenswege sich in Innsbruck kreuzten.

Dieses Konzert ist ein echter Geheimtipp! Im eindrucksvollen Ambiente der Jesuitenkirche wird das internationale Ensemble Los Elementos eine musikalische Messe mit Werken der größten Vertreter des spanischen Barocks, Francisco Corselli und José de Nebra, feiern. Corselli gelang über Italien nach Spanien und avancierte bald zum Maestro der Königlichen Kapelle von Madrid, Sein Stellvertreter war José de Nebra, Während der kompositorische Stil von Francisco Corselli geprägt ist von der Neapolitanischen Schule, bewegt sich De Nebra musikalisch über mehrere Epochen hinweg. Sein Repertoire reicht vom Stile antico, der traditionell konservativ ausgerichteten Musik seiner spanischen Heimat, bis zur Vorklassik. Im Konzert werden beide Einflüsse meisterhaft miteinander zu einer musikalischen Messe verschmolzen.

Leiten wird das Ensemble Los Elementos der Countertenor Alberto Miguélez Rouco, der es 2018 mit dem Ziel gründete, Werke des Komponisten José de Nebra erstmalig mit historischen Instrumenten aufzuführen. Das Hauptaugenmerk der Musiker*innen liegt auf der Rekonstruktion, Aufführung und Verbreitung des reichen musikalischen Erbes Spaniens, insbesondere desjenigen des 18. Jahrhunderts.



Innsbruck im Februar 1710.

Der 25-jährige Georg Friedrich Händel kommt auf seiner Rückreise von Italien, mit einem Empfehlungsschreiben für den dort bestellten Gubernator Karl Philipp von der Pfalz-Neuburg in der Tasche nach Innsbruck. Während der Tage in Tirol versucht Händel, seine dortigen Chancen auszuloten, trifft den um zwölf Jahre älteren Kapellmeister Jakob Greber sowie den Konzertmeister Gottfried Finger der bereits an die fünfzig Lenze zählt. Man begegnet sich, aber wie? In jedem Falle höflich, ehrerbietend, interessiert, vielleicht auch ein wenig zurückhaltend, abwartend auf die Reaktion des jeweiligen Gegenübers. Dem Italienreisenden ist sein Ruf vorausgeeilt: Dreieinhalb Jahre hatte er sich durch das Geburtsland der Oper bewegt, dabei unter anderem Station in Florenz, Rom, Neapel und Venedig gemacht, war Arcangelo Corelli, Antonio Lotti. Alessandro und Domenico Scarlatti begegnet und nicht zuletzt überaus fleißig, was das Schreiben neuer Kompositionen betrifft.

Zwei neuverfasste Opern, zwei Oratorien, die Serenata «Aci, Galatea e Polifemo» (die auszugsweise auch in unserem Schlosskonzert vom 3. August erklingen wird) sowie zahlreiche Solo- und Duokantaten später, steht dieser von musikalischer Schaffenskraft nur so strotzende junge Mann, der auch die Gunst der kunstsinnigen Kardinäle Benedetto Pamphili und Pietro Ottoboni genießt, nun vor dem «tonschöpfenden» Zweiergespann der Privatkapelle von Herzog Karl Philipp. Zudem steht Jakob Greber auch im Dienst der «Kaiserlichen Hofmusik in Innsbruck».

Ob Greber und Finger bei dieser Gelegenheit dem aufstrebenden Kollegen von ihren Jahren in England, ihren daselbst erfahrenen Erfolgen (wie Misserfolgen) berichteten? Der jüngere Komponist Greber hätte ihm von der Eröffnung des Queen's Theatre mit der Musik seiner Pastoraloper «Gli amori d'Ergasto» erzählen können und der ältere Gottfried Finger von seiner 1685 erfolgten Aufnahme in die Hofkapelle von King James II. und seine (auf die Exilierung des letzteren) folgende Zeit als freischaffender Musiker und Komponist.

Zugehört haben wird Händel den beiden wohl sehr aufmerksam, war doch sein großes Ziel mit Sicherheit sehr bald fixiert. Und das lautete weder Innsbruck noch Düsseldorf, wo Karl Philipps Bruder Johann Wilhelm residierte, auch nicht Hannover, wohin er infolge des sensationellen Erfolgs seiner Oper «Agrippina» in Venedig eine Einladung an den Hof des Kurfürsten Georg Ludwig erhalten hatte, sondern eben London.

Wir merken und nehmen zur Notiz: Begegnungen von Musikern gleichen Ranges, ob dieser nun hochoffiziell bestand oder vielmehr dem eigenen subjektiven Gefühl entsprach, verliefen selten spannungsarm, in jedem Fall gaben sie den Beteiligten einiges zum Nachdenken mit. So auch im Falle der Begegnung jener beiden italo-iberischen Meister, deren Werke das folgende, in der Jesuitenkirche veranstaltete geistliche Konzertprogramm bilden.

Ottavio plus

Do. | 29. August 20.00 Uhr

→ Schloss Ambras Innsbruck
Spanischer Saal

Violine, Viola & Viola d'amore: Alessandro Tampieri Cembalo: Ottavio Dantone

Werke von: Girolamo Frescobaldi, Carl Heinrich Graun, Johann Sebastian Bach u. a.

Tickets ab 28,– Eine Pause Einführungsgespräch 1 Stunde vor Konzertbeginn Infos zur Anreise auf Seite 98

Ottavio Dantone, der neue Musikalische Leiter der Innsbrucker Festwochen, gilt nicht nur als eine der führenden Persönlichkeiten der Szene der «Alten Musik» und hervorragender Dirigent. Er ist überdies ein begnadeter Kammermusiker, der sich wie selbstverständlich auf der gesamten Palette historischer Tasteninstrumente bewegt.

Ottavio, seinen musikalischen Freund*innen und Kolleg*innen ist daher mit «Ottavio plus» eine neue Reihe in der Festwochen-Agenda gewidmet, die Jahr für Jahr eine neue Auflage erfahren soll.

Für 2024 hat sich der gebürtige Apulier seinen langjährigen musikalischen Weggefährten Alessandro Tampieri, seines Zeichens Konzertmeister der Accademia Bizantina sowie Solist auf der Violine, Viola und Viola d'amore, zum gemeinsamen Duo-Spiel zur Seite gebeten. Gemeinsam werden sie ein Programm zum Besten geben, welches ein virtuoses Miteinander von Tasten und Saiten zur Musik des frühen 17. bis 18. Jahrhunderts feiert.

Finalkonzert 15. Cesti-Wettbewerb

Fr. | 30. August

→ Haus der Musik Innsbruck Großer Saal

Vorrunden: Mo. | 26. bis Mi. | 28. August

Finalist*innen des Wettbewerbs Orchester: Talenti Vulcanici Musikalische Leitung: Stefano Demicheli

Arien aus «Il Giustino» von Antonio Vivaldi u. a. m.

Tickets um 36,– Vorrunden bei freiem Eintritt Zwei Pausen Zum Ende der Festwochen steht das große Finale an: Der Wettbewerb für Barockoperngesang «Pietro Antonio Cesti».

Nach den Vorrunden müssen sich im Finalkonzert die besten Teilnehmer*innen des Wettbewerbs noch einmal Jury und Publikum stellen, im Wettstreit um die begehrten Preise. Die talentiertesten Kandidat*innen dürfen unter anderem auf eine Teilnahme bei der Barockoper:Jung 2025 hoffen. Dem Publikum im Großen Saal im Haus der Musik kommt ebenfalls eine maßgebliche Rolle zu: Die Abstimmung zum Publikumspreis.

Längst hat sich der Cesti-Wettbewerb zum Sprungbrett für internationale Gesangskarrieren entwickelt. Ehemalige Preisträger*innen wie Sophie Rennert, Emöke Baráth, Rupert Charlesworth oder Arianna Vendittelli singen inzwischen auf den gefragtesten Konzertbühnen der Welt. Und die Stars von morgen warten schon!

| Livestream: altemusik.at/live







Burghauptmannschaft Österreich

HOFBURG

Im historischen Zentrum der Stadt Innsbruck gelegen, stellt die Hofburg einen bedeutenden Teil des baukulturellen Erbes Österreichs dar. Seit ihrer Grundsteinlegung sah sie viele Herrscherinnen und Herrscher kommen und gehen, wobei besonders die Spuren von Maximilian I., Maria Theresia oder Sisi in der Hofburg noch heute allgegenwärtig sind.

Jeden Sonntag ist **FAMILIENTAG** in der Hofburg. Familien ab 1 Kind mit Eltern oder Großeltern haben freien Eintritt und um 14:00 Uhr findet eine eigene Familienführung statt.



Informieren Sie sich auf unserer Webseite.

TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

WIR WÜRDEN IHNEN GERNE ETWAS GEIGEN

Sichern Sie sich Karten für wundervolle

KARTEN & INFOS: TSOI.AT

Abende in unseren Symphoniekonzerten!







2. INTERNATIONALES JUGENDBAROCKORCHESTER FESTIVAL 17. - 21. JULI **ABSCHLUSSKONZERT** SO. 21. JULI 24 量 **INNSBRUCK** EINTRITT FREI

Wie wird eine Geige gebaut?

Do. | 25. Juli Fr. | 26. Juli Do. | 08. August Fr. | 09. August

Jeweils um 15.00 Uhr → Geigenbau-Werkstatt Claudia Unterkofler

Eine Geige ist ein wunderbares Lebewesen, das atmet, schöne Töne von sich geben kann und ihre Schwingungen auf ihre Umwelt überträgt. Wie aber kommt eine Geige zur Welt? Von Geigenbau-Meisterin Claudia Unterkofler erfährt man, wie eine Schnecke entsteht, von welchem Baum das Holz von Geigen und wie dick der Boden des Instruments ist. Es wird gezeigt, wie man sie baut und am Ende können die jungen Besucher*innen sogar selbst Hobel, Stemmeisen und andere Gerätschaften in die Hände nehmen. Eines sei schon jetzt verraten: Mit Geigen muss man sanft umgehen.

WORKSHOPS FÜR KINDER ZWISCHEN 5 UND 15 JAHREN

Teilnahmegebühr: 5,-

Anmeldung erforderlich: anna.jenewein@altemusik.at In Zusammenarbeit mit dem Innsbrucker Ferienzug

Wie wird eine Trompete gebaut?

Fr. | 23. August Sa. | 24. August

Jeweils um 15.00 Uhr → Meisterwerkstatt für Blechblasinstrumente Benedikt Sonnleitner

Einen Einblick in die Welt der Trompeten gewährt Blechblasinstrumentenbauer Benedikt Sonnleitner und lädt in seine Meisterwerkstatt im Herzen von Innsbruck ein. Wozu brauchen Trompeten einen Becher? Wie lässt sich Metall biegen? Fragen über Fragen, die Benedikt Sonnleitner, der Trompeten nicht nur baut, sondern auch selbst spielt, gern beantwortet. Wenn er dann zum Werkzeug greift, dürfen die Teilnehmer*innen gespannt sein, wie die verschiedenen Bauteile zusammengefügt, Klappen montiert und Ventilsysteme eingesetzt werden. Eines sei jetzt schon gesagt: Es benötigt viel Fingerspitzengefühl!

Concerto mobile

ZUHÖREN FREI

Sa. | 27. Juli So. | 28. Juli Sa. | 03. August So. | 04. August 11.00 - 19.00 Uhr 14.00 - 22.00 Uhr 11.00 - 19.00 Uhr 14.00 - 22.00 Uhr

→ Innsbruck Innenstadt

mehr

Wenn liebliche Gesänge und folkloristische Tänze der Renaissance und der Barockzeit an verschiedenen Plätzen der Innsbrucker Innenstadt zu hören ist, dann ist wieder Festwochenzeit. Wo schon vor hunderten von Jahren Musik ertönte, schallen nun erneut diese Klänge durch die Stadt und laden zum Zuhören und Mittanzen ein.



Detailangaben zu den Künstler*innen sowie zu den Spielorten auf altemusik.at

Musica montana

ZUHÖREN FREI

So. | 28. Juli So. | 04. August

→ Umbrüggler Alm → Gasthaus Planötzenhof

Jeweils um 11.00 Uhr

Begleiten Sie uns auf einen musikalischen Ausflug auf die Almen von Innsbruck. An zwei Sonntagen im Juli und August präsentieren Musiker*innen der Festwochen auf historischen Instrumenten zur Mittagsstunde wunderbare Klänge aus vergangenen Zeiten, die hoch über den Dächern der Stadt zum Verweilen und Genießen einladen.

Werkstattkonzert

Tickets um 10,-Keine Pause

Sa. | 27. Juli Sa. | 03. August 11.00 Uhr 10.00 Uhr

→ Tiroler Landestheater → Haus der Musik Innsbruck
Probebühne 2 Großer Saal

Werkstattkonzerte bieten die einzigartige Gelegenheit, tief in die Welt der Alten Musik einzutauchen und spannende neue Perspektiven einzunehmen.

Ottavio Dantone bringt nicht nur wundervolle Musik auf die Bühne, sondern erläutert hier den musikalischen Prozess hinter der Interpretation der bloßen Noten und deren Bühnenumsetzung. Dabei erhält die zentrale Rolle der Dirigierenden als Vermittelnde zwischen Partituren und Musiker*innen besondere Aufmerksamkeit. Und wie gelinget es Dirigierenden, die verschiedenen Instrumentalist*innen des Orchesters zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen zu lassen, ohne dabei die individuellen Beiträge der Musiker*innen in der Gestaltung von Klanglandschaften zu vernachlässigen?

Als ein Hybridformat, das Elemente von Konzert und Probe vereint, ermöglichen es die Werkstattkonzerte, die fesselnde Klangentwicklung eines Ensembles sowie die Ausarbeitung eines Konzertprogramms vom ersten gemeinsamen Blick in die Noten angefangen hautnah und live zu erleben.

Dies ermöglicht nicht nur einen Blick hinter die Kulissen der Festwochen, sondern schafft auch eine besondere Verbindung zwischen den Zuhörenden und Ausführenden auf der Bühne. Musik ist nämlich mehr als das, was in den Noten steht: Sie ist eine lebendige und kreative Kunstform, die durch Leidenschaft und Emotionen, die Verbindung zwischen Künstler*innen und Publikum sowie dem Können der Musiker*innen und Dirigent*innen zum Leben erweckt wird.

mehr

Musik im Gottesdienst

ZUHÖREN FREI

So. | 04. August 11.00 Uhr

→Jesuitenkirche

Orgel: Lukas Ausserdorfer Ensembles: Capella Claudiana & Marini Consort Innsbruck Musikalische Leitung: **Brigitte Wurzer**

Tomás Luis de Victoria (1548-1611): «Missa Laetatus sum à 12»

So. 11. August 10.30 Uhr

→ Stiftskirche Wilten

Ensemble: Capella Wilthinensis Musikalische Leitung: Joachim Mayer

Johann Ernst Eberli (1702-1762): «Missa solemnis brevis»

Johann Michael Haydn (1737–1806): «Missa sub titulo Sancti Francisci

So. 25. August

→ Stiftskirche Stams

Chor der Stiftsmusik Stams

Musikalische Leitung:

Jannik Trescher

Seraphici», MH826

Ensemble: Paluselli Consort Stams

10.30 Uhr

Musik ist eine Kunst des Augenblicks, des Unwiederholbaren, ein Erleben des Einmaligen nicht nur, aber ganz selbstverständlich auch in der christlichen Liturgie. Musik ist aus Gottesdiensten nicht wegzudenken. Ihr Ursprung liegt in der Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes und erfüllt eine besondere Funktion. In Innsbruck und Tirol hat Musik im Gottesdienst einen großen Stellenwert. In entsprechend guter Tradition laden die Innsbrucker Festwochen 2024 dreimal ein zu «Musik im Gottesdienst», veranstaltet in den schönsten sakralen Räumen der Region, der Jesuitenkirche, der Stiftskirche Wilten und der Stiftskirche Stams.

DIE INNSBRUCKER FESTWOCHEN DER ALTEN MUSIK PRÄSENTIEREN



TROMPETEN CONSORT INNSBRUCK

GOLDENES DACHL

AUGUST

1i. $107. \rightarrow 17.30 \text{ Uhr}$ $a.117. \rightarrow 17.30 \text{ Uhr}$

 $60.125. \rightarrow 14.30 \text{ Uhr}$

 $130. \rightarrow 17.30 \text{ Uhr}$

ZUHÖREN FREI

ZUHÖREN FREI

LUNCH *KONZERTE*

FR. | 09. molto vivo

FR. | 16.

FR. | 23.

Ensemble Bastion

Henriette Urban Lucile Boulanger

Im August, jeweils um 13 Uhr

Die Lunchkonzerte haben sich fest im Spielplan der Innsbrucker Festwochen etabliert. Die beliebte Konzertreihe, die im Pavillon des Hofgartens in der Mittagsstunde stattfindet, wartet in diesem stimmungsvollen Ambiente immer wieder mit musikalischen Raritäten auf. Dabei können Sie der Musik im Pavillon, der 1733 als «Kaiserliches Sommerhaus» errichtet wurde, auf einer Bank oder unter dem schattigen Grün der Bäume im Hofgarten hervorragend lauschen.



Schlossfest Ambras

EINTRITT FREI

Do. | 15. August 14.00 – 19.00 Uhr → In und um Schloss Ambras Innsbruck

Jedes Jahr zu Mariä Himmelfahrt wird das Schloss und der Park von Ambras mit Musik und Spielen aus alten Zeiten sowie mit kulinarischen Leckerbissen in eine bunte und kunstvolle Vergangenheit getaucht. Wie immer werden Akrobat*innen ihr Können zeigen, Schausteller*innen unterwegs sein und Märchenerzähler*innen die Pforten in eine schöne Fantasiewelt öffnen. Im Spanischen Saal und in der Nikolauskapelle wird Musik aus der Zeit der Renaissance und des Barocks geboten und auf der «IKB-Spielwiese» können Groß und Klein so manches Abenteuer erleben.

So. | 11. August 11.00 Uhr

So. | 18. August 11.00 Uhr

→ Haus der Musik Innsbruck [K2] Im neuen Format
«Hörgeschichten» ist Platz
für all diese und noch mehr
Fragen. Neben ausgesuchten
Künstler*innen der
Festwochen im Gespräch wird
dieses Hörlabor Einblick in
Interpretationsgeschichte und
vor allem auch Platz bieten für
den Austausch und Diskurs
mit den Hörer*innen, dem
Publikum!

Was ist Ihr persönlicher Zugang zur Alten Musik? Welche Wendungen, Irrungen und Wirrungen hat die Interpretationsgeschichte der Alten Musik seit ihren Kindertagen genommen? Was wäre die eine bahnbrechende Einspielung eines Meisterwerkes und warum? Welche Geschichten gibt es rund um das Hören? Welche Geschichten verbinden Sie mit dem Hören von Musik? Welche Entwicklungen hat die Alte Musik genommen?

HORGESCHICHTEN

ZUHÖREN FREI Zählkarten notwendig

Welche liegen noch unentdeckt vor uns? Gibt es den einen richtigen Weg des Hörens? Welche Geschichten erzählen uns die Figuren, die in der Musik portraitiert werden? Welche Geschichten erzählt uns die Musik über die Menschen der damaligen Zeit? Haben Sie eine Lieblingseinspielung? Was löst das Hören von Alter Musik in Ihnen aus? Worauf legen Sie Wert beim Hören?









DER IDEALE AUSGANGSPUNKT FÜR IHREN KULTURAUSFLUG

Mit seiner zentrumsnahen Lage und nur 10 Gehminuten vom Theater entfernt, bietet das Hotel Sailer die perfekte Location für Ihren Besuch bei den Innsbrucker Festwochen.

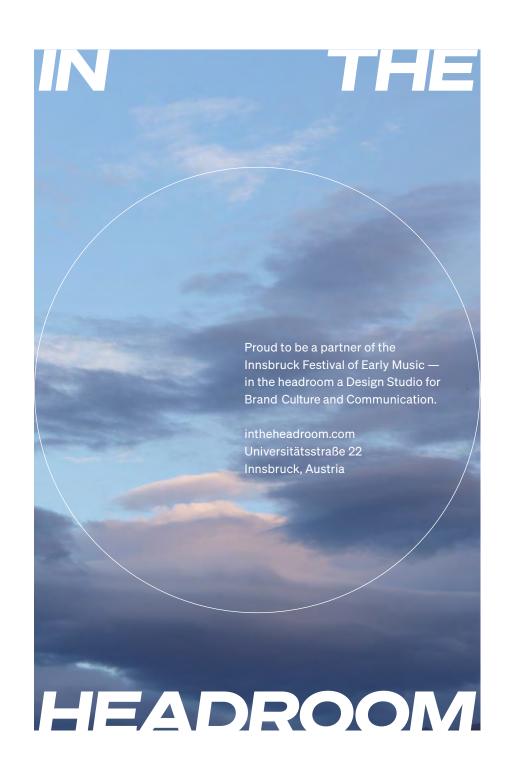
Verbinden Sie Ihren Ausflug in die Welt der Alten Musik mit einem Aufenthalt in unserem charmanten Stadthotel. Hier genießen Sie komfortables Wohnen und höchsten Genuss in unserem á la carte Restaurant.

Adamgasse B, 6020 Innsbruck

+43 (0) 512 5363

www.sailer-innsbruck.at







Cesare

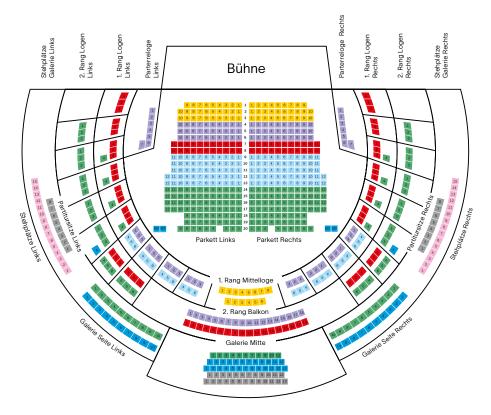


Dido



Dancing Madness





Tiroler Landestheater Probebühne 2

Werkstattkonzert

Einheitspreis € 10,-

Haus der Musik Innsbruck Großer Saal

Famos!



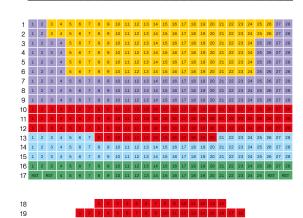
Finalkonzert Cesti-Wettbewerb

Einheitspreis € 36,-

Werkstattkonzert

■ Einheitspreis € 10.-

Bühne



Haus der Musik Innsbruck

Kammerspiele

Arianna

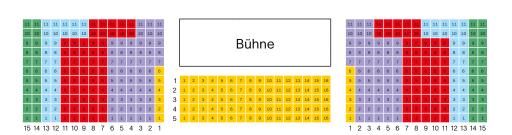




Schloss Ambras Innsbruck Spanischer Saal

Festwochen-Konzerte

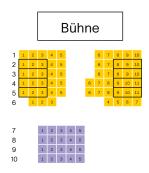
Kat 1 € 82,- Kat 2 € 75,- Kat 3 € 63,- Kat 4 € 46,- Kat 5 € 28,-



Schloss Ambras Innsbruck Nikolauskapelle

Kat 1 € 39,- Kat 2 € 31,-

Kirchenbank

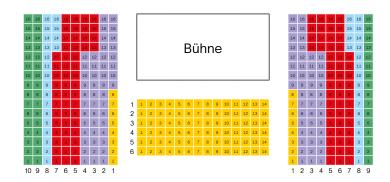


Hofgarten Pavillon

Einheitspreis € 39,-

Hofburg Innsbruck Riesensaal

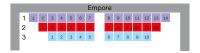
Kat 1 € 82,- Kat 2 € 75,- Kat 3 € 63,- Kat 4 € 46,- Kat 5 € 28,-



Christuskirche

Kat 1 € 64,- Kat 2 € 53,- Kat 3 € 41,- Kat 4 € 25,-

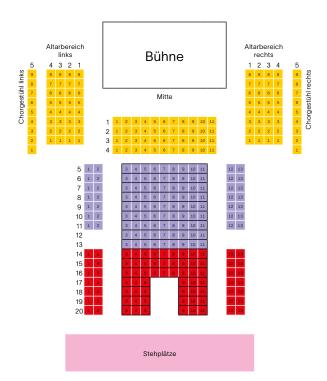




Jesuitenkirche

Kat 1 € 64,- Kat 2 € 53,- Kat 3 € 41,- Stehplatz € 15,-

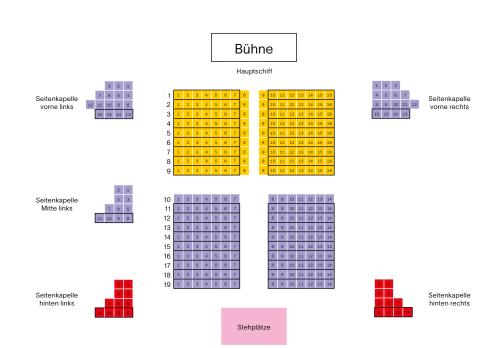
Kirchenbank



Stiftskirche Wilten

Kat 1 € 64,- Kat 2 € 53,- Kat 3 € 41,- Stehplatz € 15,-

Kirchenbank



Information & Service

Vorverkaufsstellen

Online:

altemusik.at

Zahlung mit Kreditkarte oder Sofortüberweisung. Als Print@Home-Ticket ausdrucken, an der Abendkassa abholen oder gegen eine Gebühr von € 3,– nach Hause schicken lassen.

Ticket Gretchen



Tickets einfach und schnell über die App buchen. Kostenlos im App Store und bei Google Play.

Ticketschalter:

Haus der Musik Innsbruck Kassa & Aboservice

Universitätsstraße 1 (Haupteingang Rennweg) 6020 Innsbruck

Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr Sa 10.00 – 18.30 Uhr

(sonn- und feiertags geschlossen)

Abweichende Öffnungszeiten im Juli und August möglich

+43 512 52074-504 kassa@landestheater.at

Innsbruck Information

Burggraben 3 6020 Innsbruck

Mo-Sa 09.00 – 18.00 Uhr So 09.00 – 15.00 Uhr

+43 512 5356 ticket@innsbruck.info

Abendkassa

an den jeweiligen Spielorten

Nur Barzahlung möglich (ausgenommen bei Veranstaltungen im Haus der Musik Innsbruck und im Tiroler Landestheater)

Kontakt für Reisegruppen und Hotels

Anja Falch +43 512 571032-19 anja.falch@altemusik.at

Ermäßigungen %

€ 10,- Tickets

Für Besucher*innen unter 18 Jahren

50%

Für Besucher*innen unter 30 Jahren

40%

Für Menschen mit Behinderung von mind. 70% und deren Begleitperson

20%

Für TT-Club-Mitglieder
Gültig ausschließlich für die Opern «Cesare»
und «Dido»; max. 2 Tickets pro
TT-Club-Mitglied mit gültiger
TT-Club-Karte; solange der Vorrat reicht

10 %

Für Ö1 Club-Mitglieder

10 %

Für Welcome Card Besitzer*innen (Gästekarte der Region Innsbruck)

€ 0,- Tickets

Für Kulturpass-Nutzer*innen Es steht ein begrenztes Kartenkontingent für Konzerte und Opern zur Verfügung.



Detailinformationen auf altemusik.at



25 % Quintett

Kaufen Sie je 1 Ticket für 5 verschiedene Veranstaltungen der Festwochen (Opern, Konzerte) und Sie erhalten 25 % Ermäßigung.

20 % Quartett

Kaufen Sie je 1 Ticket für alle 4 Ambraser Schlosskonzerte und Sie erhalten 20 % Ermäßigung.

Bitte beachten Sie, dass Pakete aus systemtechnischen Gründen nicht reserviert werden können.

Kinderveranstaltungen und Werkstattkonzerte sind von den Ermäßigungen ausgenommen. Ermäßigungen und Pakete können nicht kombiniert werden. Entsprechende Ausweise sind auf Nachfrage vorzuweisen. Eine nachträgliche Ermäßigung auf bereits bezahlte Karten ist nicht möglich. Erhältlich im Webshop auf altemusik.at, beim Kassa & Aboservice im Haus der Musik Innsbruck, bei der Innsbruck Information und in der Ticket Gretchen App. Alle Informationen auf altemusik.at

0

altemusik.at

Besuchen Sie uns online auf www.altemusik.at, um alle aktuellen Informationen zu unseren Veranstaltungen sowie praktische Hinweise für Ihren Besuch bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik zu erhalten. Dort finden Sie Anreisetipps und Details zu unseren Spielstätten und bleiben durch regelmäßige Newsbeiträge stets auf dem neuesten Stand.

Webshop (Tickets & Geschenkgutscheine)

Erkunden Sie unseren Online-Ticketshop, in dem Sie Tickets für unsere Veranstaltungen erwerben können. Suchen Sie nach einem besonderen Geschenk? Kein Problem!
Unsere Geschenkgutscheine sind ebenfalls im Webshop erhältlich.

Print@Home

nformation &

Erfahren Sie die Vorzüge des Ticketkaufs in unserem Webshop. Dank unserer Print@Home-Funktion können Sie Ihre Tickets bequem zu Hause ausdrucken oder als PDF auf Ihrem Mobiltelefon abspeichern und für die Veranstaltung nutzen. Dieser Service erspart Ihnen den Weg zum Ticketschalter und mögliche Versandkosten.

Ticket Gretchen

Erleben Sie die handliche Art, Tickets für unsere Veranstaltungen zu erwerben. Mit der Ticket Gretchen App kaufen Sie Ihre Tickets schnell und unkompliziert über Ihr Smartphone oder Tablet und haben sie immer griffbereit.

Gastronomie

Ab Mitte Juli können Sie für Veranstaltungen im Tiroler Landestheater oder im Haus der Musik Innsbruck bereits im Vorhinein Ihren Pausentisch sowie Snacks und Getränke online im Gastronomie-Webshop shop.dasbrahms.at bestellen. Bestellungen müssen bis spätestens 12.00 Uhr mittags am Veranstaltungstag eingelangt sein. Bei Konzerten auf Schloss Ambras Innsbruck und in der Hofburg Innsbruck gibt es vor Ort ein Getränke- und Snack-Angebot.

Newsletter

Möchten Sie immer informiert sein und die aktuellsten Neuigkeiten von den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik erhalten? Melden Sie sich für unseren Newsletter an, der Sie über das Programm, aktuelle Angebote und wichtige Termine informiert.



Zur Anmeldung besuchen Sie altemusik.at/de/presse/anmeldung-newsletter oder scannen Sie den QR-Code.

Social Media

Erhalten Sie Einblicke hinter die Kulissen, interessante Hintergrundinformationen, Videos, Fotos und Neuigkeiten auf unseren Social-Media-Kanälen.

facebook.com/altemusik

instagram.com/innsbrucker_festwochen

youtube.com/@InnsbruckFestival/featured

open.spotify.com/user/festwochen

Impressum

Herausgeber und Veranstalter: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH Eine Tochtergesellschaft der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck +43 512 571032 festwochen@altemusik.at altemusik.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Markus Lutz (Kaufmännischer Direktor), Mag.a
Eva-Maria Sens (Künstlerische Direktion)

Redaktion & Texte: Bernhard Achhorner, MA Mag.a Eva-Maria Sens Maria Scheunpflug, MA Mag. Christian Moritz-Bauer

Marketing: Mag. (FH) Anja Falch

Design and Concept: in the headroom.com

Druck: Alpina Druck GmbH 6020 Innsbruck

Offenlegung gemäß § 25, Mediengesetz.

Der Folder gibt Auskunft über Veranstaltungen der Innsbrucker Festwochen. Programm- und Besetzungsänderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

AGB: Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH. Nachzulesen auf altemusik.at/AGB

Fotocredits: Alexander C. Kofler (S. 3, S. 9, S. 16/17 S. 26/27, S. 44/45, S. 48, S. 68/69, S. 82/83, S. 94), Anton Mattle / Land Tirol / Die Fotografen, Georg Willi / IKM (S. 10), Innsbruck Tourismus / Ilvy Rodler, RLB Tirol / G. Kresser, IKB (S. 11), Wiener Städtische / Ludwig Schedl, TIWAG / Vandory (S. 12), Harald Hoffmann (S. 18), Theresa Pewal (S. 19), Petra Hajsk (S. 20), Jörg Halubek / Marco Borggreve, Leila Schayegh / Mona Lisa Fiedle (S. 21), Manuela Giusto (S. 29), Frederico Fiorio / Vinicio Cannas (S. 30), Margherita Maria Sala / Nicola Nesi (S. 30), Emőke Barath / Szofi Raffay Erato (S. 31), Filippo Mineccia / Davide Carson (S. 30), Valerio Contaldo / Sebastien Pannelier (S. 31), Pierre Fischer (S. 33), Josipa Bilić / Ivana Jančiković (S. 34), Angelo Michele Errico / Simone Scatarzi (S. 34). Andrea Gavagnin / Denise Prandini (S. 34). Ester Ferraro / Daniele Mantovani. (S. 34). Giacomo Nanni / arossifotostudio (S. 35). Mathilde Ortscheidt / Lisa Lesourd (S. 35). Hwe Arens (S. 37), Andrea Marcon / Daniele Caminiti (S. 38), Jorge Franco / Jorge Franco (S. 38), Jose Antonio Lopez / Michal Novak (S. 38), Alicia Amo / Michael Novak (S. 38), Jone Martínez / Oier Rev Delika (S. 39), Andreas Wolf / Dirk Schelpmeier (S. 39), Jacob Lawrence / Elam Rotem (S. 39), Giulia Papetti (S. 47), Clement Vavssieres (S. 49), Kamil Szkonic (S. 51). Hamid Sultan Noori (S. 53). Flam Rotem (S. 54), Armin Linke (S. 55), Sophia Hegewald (S. 57), Marco Borggreve (S. 58), Javier Salas (S. 61), Giulia Papetti (S. 62), Innsbrucker Festwochen / Celina Friedrichs (S. 76);

92



Liebe Festwochen-Besucher*innen, Opernfans und Musikliebhaber*innen!

Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sind ein unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Sommers in unserer Landeshauptstadt und genießen ein herausragendes internationales Ansehen. Wie die Künstler*innen selbst kommt das Publikum aus aller Welt nach Innsbruck, um einen Sommer lang die vielfältigen Aspekte der Renaissance und des Barocks zu erleben.

Das Rückgrat des Festivals bildet der Freundeskreis der Innsbrucker Festwochen, eine stetig wachsende Gemeinschaft engagierter Musikliebhaber*innen. Ihre gemeinsame Leidenschaft für die Musik, ihr Einsatz für die Pflege und den Erhalt sind von entscheidender Bedeutung und prägen die einzigartige Atmosphäre der Innsbrucker Festwochen.

Treten Sie dem Freundeskreis bei und genießen Sie die zahlreichen Vorteile! Begleiten Sie uns auf der musikalischen Reise durch das Barock und die Renaissance.

Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Carlo Hasenöhrl Präsident des Freundeskreises der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

Alle Informationen rund um den Freundeskreis, die Mitgliedschaft und das Anmeldeformular finden Sie auch auf www.altemusik.at/freundeskreis



Wir beraten Sie auch gerne telefonisch unter +43 512 571032-19 oder Sie schicken uns eine E-Mail an freundeskreis@altemusik.at

Vorteile



Ticketkauf

Exklusiver Vorverkauf von 01, bis 10, Dezember 2023. Ermäßigung auf alle Tickets, Ticketreservierung für 14 Tage



Alte Musik neu entdecken

Probenbesuche. Künstler*innengespräche, Führungen



Historisch informiert

Exklusive Programmpräsentation. Interessante Stammtische. Kostenlose Abendprogramme

Information & Service



Klang in Szene

Exklusive Empfänge. Premierenfeiern. Kulturelle Ausflüge



30 % Ermäßigung auf 1 bis 10 Tickets pro Veranstaltung je nach Mitgliedschaft! 10 % Ermäßigung auf alle zusätzlichen Tickets!

Mitgliedschaft

Vorteil einstimmig

€ 125,-

Ermäßigung von 30 % auf jeweils ein Ticket pro Veranstaltung

Vorteil zweistimmig

€ 188,-

Ermäßigung von 30 % auf jeweils zwei Tickets pro Veranstaltung

Vorteil vierstimmig

€ 230,-

Ermäßigung von 30 % auf jeweils vier Tickets pro Veranstaltung

Vorteil mehrstimmig

€ 260,-

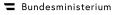
Ermäßigung von 30 % auf jeweils zehn Tickets pro Veranstaltung

Auf alle zusätzlichen Tickets gibt es 10 % Ermäßigung.

Danke!

Ohne die Unterstützung der Subventionsgeber*innen, Sponsor*innen und Partner*innen könnten die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik in dieser Form nicht stattfinden.

Subventionsgeber*innen



Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport





Sponsor*innen











Spielorte

















Medienpartner*innen











Kooperationspartner*innen



































Gastronomie und Pausencatering 🖯



Tiroler Landestheater und Haus der Musik Innsbruck

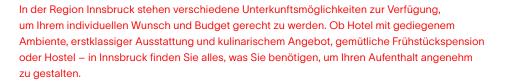
Buchen Sie Ihren Pausentisch sowie Snacks und Getränke beguem online. Ab Mitte Juli steht Ihnen unser Gastronomie-Webshop shop.dasbrahms.at bis 12 Uhr mittags am Veranstaltungstag zur Verfügung. Zur Pause werden Ihre gewählten Getränke und Snacks pünktlich für Sie bereitstehen.

Schloss Ambras und Hofburg Innsbruck Vor Ort können Sie Getränke sowie Snacks käuflich erwerben.

Weitere Spielstätten

Bei Veranstaltungen in Kirchen und unter freiem Himmel (Musica montana, Concerto mobile. Lunchkonzerte und Mit Pauken und Trompeten) nutzen Sie bitte die Gastro-Angebote in unmittelbarer Nähe (Almen bzw. Cafés, Restaurants, Bars der Innsbrucker Innenstadt).

Unterkünfte 🕮



Besuchen Sie die Webseite der Innsbruck Information um eine Auswahl an Unterkünften zu finden, die Ihren Bedürfnissen entsprechen.



Anreise 🖨 🚜 🖨 🖔









Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

Ihr Veranstaltungsticket gilt ieweils 2 Stunden vor und nach der Veranstaltung auch als Ticket für den öffentlichen Nahverkehr in der Kernzone Innsbruck, Informationen zu Fahrplänen und Verbindungen finden Sie auf der Webseite der Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB), www.ivb.at.

Für die Anreise mit dem Postbus oder dem Zug können Sie sich auf den Webseiten des Verkehrsverbundes Tirol (VVT), www.vvt.at, oder der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), www.oebb.at, über Fahrpläne und Verbindungen Richtung Innsbruck informieren.

Fahrplanauskunft



Mit dem Fahrrad

Eine unkomplizierte Anreise ist auch mit dem Fahrrad möglich. In unmittelbarer Nähe unserer Spielstätten stehen Fahrradständer zur Verfügung, und für diejenigen, die Stadträder nutzen, befindet sich ein Ausleihund Rückgabestandort direkt vor dem Haus der Musik Innsbruck.

Mit dem PKW

Falls Sie mit dem eigenen PKW (nach Möglichkeit in Fahrgemeinschaften) anreisen, stehen gebührenpflichtige öffentliche Parkplätze in der Nähe unserer Spielstätten zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass die Parkgaragen oft ausgelastet sind. Wir empfehlen daher die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad. Eine Übersicht über die Parkgaragen finden Sie unter altemusik.at.

Schloss Ambras Innsbruck

Zu den Abendkonzerten auf Schloss Ambras fährt zusätzlich zur IVB-Linie M (Richtung Aldrans Fagslung) ein Festwochenshuttle im 15-Minuten-Takt. Den genauen Fahrplan und die Stationen dieses Shuttles entnehmen Sie bitte der gegenüberliegenden Seite. Haltestellen sind mit Shuttletafeln und Fahrplanaushängen gekennzeichnet.*

Wenn Sie mit dem Zug nach Innsbruck kommen (Ankunft am Hauptbahnhof) verkehrt von dort auch der Postbus 540 zum Schloss Ambras. Nach Konzertende stehen mehrere Shuttles gleichzeitig bereit, um Sie zurück in die Stadt zu bringen.

ACHTUNG: Zu den Mittagskonzerten auf Schloss Ambras gibt es keinen Festwochenshuttle. Bitte nutzen Sie die IVB-Linie M (Richtung Aldrans Fagslung) oder den Postbus 540 für Ihre Hinund Rückfahrt.



IVB-Festwochenshuttle

+ 0 Min

+ 4 Min.

+ 8 Min.

+ 10 Min.

+ 11 Min.

+ 13 Min.

+ 17 Min.

+ 20 Min.

Hinfahrt

um 18:20, 18:35, 18:50, 19:05 und 19:20 Uhr.

- ab Hafen ▶ Terminal Marktplatz
- ▶ Maria-Theresien-Str. / Altstadt + 6 Min.
- Museumstraße + 7 Min.
- ▶ Landesmuseum
- ► Hauptbahnhof (Bussteig G)
- ▶ Triumphpforte
- ▶ Kaiserschützenplatz
- ▶ Tivoli Stadion
- Schloss Ambras

nach Konzertende

Rückfahrt

- ah Schloss Ambras
- ▶ Tivoli Stadion
- ▶ Kaiserschützenplatz
- ▶ Triumphpforte
- ► Hauptbahnhof (Bussteig F)
- ▶ Landesmuseum
- Museumstraße
- ▶ Maria-Theresien-Str. / Altstadt
- ► Terminal Marktplatz
- ▶ Hafen

Änderungen vorbehalten



Wir bewegen die Stadt.



^{*} Es gelten die allgemeinen Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH.

Unterstützung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie die Festwochen unterstützen können. Wenn Sie beispielsweise Ihre Wohnung über die Sommermonate einem*r Künstler*in zur Verfügung stellen, können Sie die Festwochen in Ihr Zuhause bringen und Teil dieser einzigartigen Erfahrung werden. Oder Sie tragen zu einem Instrumentenkauf bei, der die Herzen unserer Künstler*innen höherschlagen lässt.

Treten Sie mit uns in Verbindung – wir freuen uns über Ihren ganz persönlichen Beitrag.



Spenden

Wenn Sie die Festwochen finanziell unterstützen möchten, haben Sie die Möglichkeit, einen Wunschbetrag zu spenden. Spenden an die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH sind abzugsfähig.

Ihre großzügige Unterstützung ist für uns von unschätzbarem Wert und trägt maßgeblich dazu bei, die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik weiter als herausragendes kulturelles Ereignis im internationalen Feld zu etablieren.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement.



Kontakt:

+43 512 571032

festwochen@altemusik.at

Bankverbindung für Spenden:

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

UID: ATU 50890004

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
IBAN: AT61 3600 0001 0057 0507

Wenn Sie Ihre Spende als Sonderausgabe in Ihrer Steuerveranlagung geltend machen möchten, teilen Sie uns bitte Ihre persönlichen Daten mit (Vor- und Nachname gemäß behördlicher Dokumente, Adresse und Geburtsdatum). Seit 2017 ist ein elektronischer Datenaustausch mit dem Finanzamt erforderlich. Gerne schicken wir Ihnen auch eine Spendenbestätigung zu.

Barrierefreiheit 🦄



Wir bemühen uns sehr um eine durchgängige Barrierefreiheit bei all unseren Spielstätten. Momentan kann dies, auch aufgrund der historischen Bausubstanz bei einigen Spielstätten, nur bedingt gewährleistet werden. Bei allen Veranstaltungen stehen unsere Mitarbeiter*innen und Publikumsbetreuer*innen jederzeit bereit, um Fragen zu beantworten und Hilfe zu leisten.

Für die Buchung Ihrer Tickets und um sicherzustellen, dass Ihre Bedürfnisse bestmöglich berücksichtigt werden, empfehlen wir Ihnen, Ihre Tickets über das Kassa & Aboservice im Haus der Musik Innsbruck zu bestellen. Unser freundliches Team steht Ihnen gerne zur Seite, um die richtige Platzwahl zu treffen und Sie über die Anreise, Parkmöglichkeiten und den bestmöglichen Zugang zu unseren Veranstaltungen zu informieren.

> Menschen mit einer Behinderung von mindestens 70 % und deren Begleitperson können von einer speziellen Ermäßigung in Höhe von 40 % auf den regulären Ticketpreis profitieren.

Bei Fragen oder Anliegen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Haus der Musik Innsbruck

Kassa & Aboservice Universitätsstraße 1 Barrierefreier Zugang beim Haupteingang Rennweg 6020 Innsbruck

Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr Sa 10.00 - 18.30 Uhr

+43 512 52074-504 kassa@landestheater.at

Spielorte

Christuskirche

Martin-Luther-Platz Innsbruck

Gasthaus Planötzenhof

Planötzenhofstraße 30 Innsbruck

Geigenbauwerkstatt

Claudia Unterkofler

Grillparzerstraße 6A Innsbruck

Goldenes Dachl

Herzog-Friedrich Straße 15 Innsbruck

Haus der Musik Innsbruck

→ Großer Saal

→ Kammerspiele

 \rightarrow [K2]

Universitätsstraße 1 Innsbruck

Hofburg Innsbruck

→ Riesensaal Rennweg 1 Innsbruck

Hofgarten Innsbruck

 \rightarrow Pavillon Rennweg 6A Innsbruck

Jesuitenkirche

Karl-Rahner-Platz 2 Innsbruck

Meisterwerkstatt für

Blechblasinstrumente

Maximilianstraße 5

Innsbruck

Schloss Ambras Innsbruck

→ Spanischer Saal

→ Nikolauskapelle

Schlossstraße 20

Innsbruck

Stiftskirche Stams

Stiftshof 1 Stams

Stiftskirche Wilten

Klostergasse 7 Innsbruck

Tiroler Landestheater

→ Großes Haus

→ Probebühne 2

Rennweg 2 Innsbruck

Treibhaus

Angerzellgasse 8 Innsbruck

Umbrüggler Alm

Umbrückleralmweg 36

Innsbruck

Kalendarium

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 21. Juli – 30. August 2024

© Zuhören frei



11.00 Uhr So. 21.	Treibhaus youngbaroque	© S. 70
15.00 Uhr Do. 25.	Geigenbauwerkstatt Unterkofler Wie wird eine Geige ge	
15.00 Uhr Fr. 26.	Geigenbauwerkstatt Unterkofler Wie wird eine Geige ge	S.71 ebaut?
20.00 Uhr	Schloss Ambras Innsbruck Playgrounds Spanischer Saal	S. 18
11.00–19.00 Sa. 27.	Innenstadt Concerto mobile	© S. 72
11.00 Uhr	Tiroler Landestheater Werkstattkonzert Probebühne 2	S. 73
20.00 Uhr	Schloss Ambras Innsbruck Der Liebe gewidmet Spanischer Saal	S. 19
11.00 Uhr So. 28.	Umbrüggler Alm Musica montana	③ S.72
14.00-22.00	Innenstadt Concerto mobile	③ S. 72

August

20.00 Uhr Fr. 02.	Schloss Ambras Innsbruck Polifemo Spanischer Saal	S. 20
10.00 Uhr Sa. 03.	Haus der Musik Innsbruck Werkstattkonzert Großer Saal	S. 73
11.00–19.00	Innenstadt Concerto mobile	③ S. 72
20.00 Uhr	Schloss Ambras Innsbruck Im Dialog Spanischer Saal	S. 21
11.00 Uhr So. 04.	Gasthaus Planötzenhof Musica montana	③ S.72
11.00 Uhr	Jesuitenkirche Musik im Gottesdienst	③ S. 74
14.00–22.00	Innenstadt Concerto mobile	③ S. 72
20.00 Uhr Di. 06.	Haus der Musik Innsbruck Famos! Großer Saal	S. 48
17.30 Uhr Mi. 07.	Goldenes Dachl Mit Pauken & Trompete	② S. 75 en
19.00 Uhr	Tiroler Landestheater Cesare Großes Haus	S. 28
15.00 Uhr Do. 08.	Geigenbauwerkstatt Unterkofler Wie wird eine Geige ge	
20.00 Uhr	Schloss Ambras Innsbruck Rondeau Spanischer Saal	S. 49
13.00 Uhr Fr. 09.	Hofgarten Innsbruck Lunchkonzert Pavillon	③ S. 76
15.00 Uhr	Geigenbauwerkstatt Unterkofler Wie wird eine Geige ge	
19.00 Uhr	Tiroler Landestheater Cesare Großes Haus	S. 28

13.00 Uhr Sa. 10.	Schloss Ambras Innsbruck Klangfarben Nikolauskapelle	S. 50
20.00 Uhr	Hofburg Innsbruck Beyond Riesensaal	S. 51
10.30 Uhr So. 11.	Stiftskirche Wilten Musik im Gottesdiens	③ S. 74 st
11.00 Uhr	Haus der Musik Innsbruck Hörgeschichten [K2]	⊙ S. 78
16.00 Uhr	Tiroler Landestheater Cesare Großes Haus	S. 28
20.00 Uhr Mo. 12.	Tiroler Landestheater Dancing Madness Großes Haus	S. 52
21.30 Uhr Mi. 14.	Hofgarten Innsbruck Die blaue Stunde Pavillon	S. 54
14.00–19.00 Do. 15.	Schloss Ambras Innsbruck Schlossfest Ambras	⊙ S. 77
13.00 Uhr Fr. 16.	Hofgarten Innsbruck Lunchkonzert Pavillon	③ S. 76
20.00 Uhr	Schloss Ambras Innsbruck Wondrous Machine Spanischer Saal	S. 55
13.00 Uhr Sa. 17.	Schloss Ambras Innsbruck Drehmomente Nikolauskapelle	S. 56
17.30 Uhr	Goldenes Dachl Mit Pauken & Trompe	© S. 75 ten
19.00 Uhr	Haus der Musik Innsbruck Arianna Kammerspiele	S. 32
11.00 Uhr So. 18.	Haus der Musik Innsbruck Hörgeschichten [K2]	© S. 78
20.00 Uhr	Christuskirche Wandlungen	S. 57
19.00 Uhr Mo. 19.	Haus der Musik Innsbruck Arianna Kammerspiele	S. 32

19.00 Uhr Di. 20.	Haus der Musik Innsbruck Arianna Kammerspiele	S. 32
19.00 Uhr Do. 22.	Haus der Musik Innsbruck Arianna Kammerspiele	S. 32
13.00 Uhr Fr. 23.	Hofgarten Innsbruck Lunchkonzert Pavillon	S. 76
15.00 Uhr	Werkstatt für Blechblasinstrumente Wie wird eine Trompete gebaut?	S. 71
20.00 Uhr	Stiftskirche Wilten Bachkantaten	S. 58
15.00 Uhr Sa. 24.	Werkstatt für Blechblasinstrumente Wie wird eine Trompete gebaut?	S. 71
20.00 Uhr	Schloss Ambras Innsbruck Carmina burana Spanischer Saal	S. 59
10.30 Uhr So. 25.	Stiftskirche Stams Musik im Gottesdienst	S. 74
14.30 Uhr	Goldenes Dachl (3) Mit Pauken & Trompeten	S. 75
16.00 Uhr	Tiroler Landestheater Dido Großes Haus	S. 36
20.00 Uhr Mo. 26.	Schloss Ambras Innsbruck Händel & Greber Spanischer Saal	S. 60
19.00 Uhr Di. 27.	Tiroler Landestheater Dido Großes Haus	S. 36
20.00 Uhr Mi. 28.	Jesuitenkirche Musica hispanica	S. 61
20.00 Uhr Do. 29.	Schloss Ambras Innsbruck Ottavio plus Spanischer Saal	S. 62
	Goldenes Dachl	S. 75
17.30 Uhr Fr. 30.	Mit Pauken & Trompeten	



#WirSindFestwochen altemusik.at













The Innsbrucker Festwochen in English